



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

505 (1.11.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236449)

Der Wiederhall der Essener Kanzler-Rede

Beachtenswerte in- und ausländische Pressekommentare

Die Beurteilung in Berlin

□ Berlin, 1. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem Vorgang eines hiesigen Mittagsblattes wird auch in der Berliner Montag-Abendpresse die Essener Kanzlerrede als „Einführung des Wahlkampfes“ behandelt. Diesem Sachverhalt man dabei ordentlich überrascht und fragt sich erkant, ob denn wirklich Reichstagsauflösung und Wahlkampf in unmittelbarer Nähe gerückt wären.

Das ist — wir müssen das schon einmal Gesagte unterstreichen — nicht recht verständlich. Seit Monaten gilt es in allen politischen Kreisen, der Regierung und des Parlamentes sozusagen als stillschweigende Übereinkunft, daß dieser Reichstag keines natürlichen Todes sterben dürfte, sondern, daß man vielmehr die Beratungen beschleunigen und dann im Februar oder März auflösen will. Dafür mögen sowohl innenpolitische wie auch wirtschaftliche Erwägungen sprechen. Tatsächlich hat der Wahlkampf denn auch lange begonnen. Man ist sehr eifrig bei der Kandidatenauslese, noch eifriger wohl bei der agitatorischen Ausnutzung jedes Momentes, von dem man sich irgend eine Wirkung für die Wahl verspricht. Wenn erst der Reichstag zu seiner eigentlichen Unterberatung zusammentritt, wird sich zeigen, daß die Arbeiten und Reden doch nur von der Rücksicht auf die bevorstehende Wahl bestimmt sein werden. In diese schon vorhandene Wahlbewegung ist, wenn man so will, durch die Kanzlerrede vom Sonntag das Zentrum mit einer gewissen Feierlichkeit eingemündet. Das ist aber auch alles. Im „Berliner Tageblatt“ wird erzählt, der Kanzler Marx hätte in Essen die Grundzüge festgelegt, auf die sich der Fraktionsvorsitz des Zentrums vor etwa 8 Tagen für die kommende Wahl geeinigt hätte. Wodurch, aber eine Überraschung bedeuten auch diese Grundzüge nicht. Immer schon ist von allen unterrichteten Beobachtern, auch von uns, hier erklärt worden, daß das Zentrum nach seiner Natur und seiner Vergangenheit keinerlei Bindungen in den Wahlkampf mitzubringen wünscht, was nicht zu hindern braucht, daß man nach den Wahlen sich zu einer Gruppenbildung zusammenfindet.

Das wichtigste bei der Kanzlerrede sind jedenfalls, worauf wir schon bisher aufmerksam machten, die Sätze über die Tannenbergsanfrage des Reichspräsidenten und die Kriegsschuldfrage gewesen. Doch selbst was die Kriegsschuldfrage angeht, hat Dr. Marx keine bisher unausgesprochene Gedanken in die europäische Unterhaltung geworfen. Mit Recht wird von offizieller Seite daran erinnert, daß schon vor Jahren der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ähnliches ausgesprochen hat. Damals am 6. Juni 1923 erklärte Dr. Stresemann im Reichstag: „Wir kämpfen in der Kriegsschuldfrage mit unserem moralischen Recht; an der Tatsache, daß wir den Krieg verloren haben, werden wir nicht vorbeikommen und wir werden auch die Konsequenzen daraus jederzeit ziehen müssen. Ich bin niemals so töricht gewesen, anzunehmen, daß die Erledigung der Kriegsschuldfrage ausbleibe die Kostenfrage erledigt.“

Die Meinung des Herren Sauerwein

□ Paris, 1. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Jules Sauerwein, der außenpolitische Redakteur des „Matin“ nimmt heute in einem bemerkenswerten Leitartikel Stellung zur Kanzlerrede in Essen. Seine Ausführungen, die merkbar abheben von den Gehemmtaren zahlreicher nationalisierender Blätter, verdienen hervorgehoben zu werden. Sauerwein schreibt u. a.: „Trotzdem drei Nationalisten in seinem Kabinett sitzen, hat der Kanzler doch nicht gegährt, eine lokale republikanische Haltung einzunehmen. Er fühlt sich in dieser Stellung durch einen immer größeren Teil der öffentlichen Meinung unterstützt. Seit drei Jahren befindet sich Deutschland auf diesem vernünftigen Wege, den es nicht mehr verlassen kann. Es war nötig, daß der Kanzler eine entschlossene Rede den Reichsparteien gegenüber hören ließ, die das Reich innen- und außenpolitischen Abenteuern entgegenzuführen möchte.“ Auf die Ausführungen des Reichskanzlers über die Kriegsschuldfrage anschließend, bemerkt Sauerwein: „Nach der Rede von Tannenberg sei ein peinliches Unbehagen festzustellen. Man habe von Deutschland niemals verlangt, sich öffentlich an die Brüst zu schlagen und sich als Schuldigen zu bekennen. Aber die politischen Beobachter seien mit Recht durch den Gedanken beunruhigt worden, daß die deutsche Regierung mit der Fortsetzung der Kontroverse über die Kriegsschuld ein praktisches, für die Alliierten aber annehmbares Ziel verfolgen, nämlich eine Zerkrüftung der Grundlage des Versailler Vertrages. Sauerwein erinnert daran, daß der Versailler Vertrag im Gegensatz zu allen früheren Friedensverträgen dem Besiegten eine moralische Verurteilung auferlegt habe, doch hätten die Urheber des Vertrages es unterlassen, die mit großem Vorne angeknüpften Konsequenzen dieser Verurteilung zu ziehen. Der Kaiser sei nicht gehängt worden, wie Lloyd George in seinen Reden gerne forderte, die Kriegsschuldigen seien nicht ausgeliefert worden, die juristischen Folgen des Verdicts seien im Stadium von Projekten stehen geblieben. Das sei ein Beweis dafür, daß die Alliierten nach dem Kriege sehr schnell eingewilligt hätten, Deutschland nicht als Schuldigen, sondern als eine Nation zu behandeln, die eingegangenen Verpflichtungen aus dem einfachen Grunde nachkommen muß, weil sie unterzeichnet hat.“

Sauerwein verschweigt natürlich, daß man logischerweise nicht nur die deutschen „Kriegsschuldigen“, sondern auch diejenigen unter den Alliierten hätte verurteilen müssen. Wenn die Alliierten auf die Auslieferung der „schuldigen“ deutschen Offiziere verzichteten, so geschah das jedenfalls mit Rücksicht auf das Weltgewissen, das eine einseitige Verurteilung der „deutschen Kriegsschuldigen“ als einen brutalen Akt der Ungerechtigkeit angesehen hätte.

Weiterhin schreibt Sauerwein: „Die Situation zwischen den ehemaligen Gegnern läßt sich, wenn die deutsche Regierung wie übrigens die Alliierten selbst, die Disposition über die Grundlage der Verträge beiseite schieben und ausdrücklich erklären, daß der Versuch, das Deutschland von 1914 zu rehabilitieren, nicht als taktisches Mittel für die Befreiung von materiellen Verpflichtungen aufzufassen sei.“

Der diesbezüglichen Bemerkung des Reichskanzlers mißt der „Matin“ besondere Bedeutung bei. Er hofft, daß sie der Beginn einer Periode darstellt, in der man auf beiden Seiten eine lokale Verständigung über die getreulichste Durchführung der Verträge suche, statt über die Fragen der Vergangenheits-

zu streiten. Es ist nicht natürlicher, als daß Marx bei der Besprechung seiner Rede im Kabinett auf die Widerstände der Nationalisten gestoßen sei, denn ihre Thesen bilden gerade das Gegenteil. Ihre Agitation mit der Kriegsschuldfrage habe nicht einen moralischen Zweck, sondern sei auf Umkehr der Verträge gerichtet. „Wenn die Alliierten, die Historiker und die Redner“, schreibt Sauerwein zum Schluß, „mit ihrer Arbeit und ihren Reden die zahlreichen Vereinigungen unterstützen, die sich in Deutschland mit der Kriegsschuldfrage beschäftigen, so kann uns das nicht mehr beunruhigen in dem Augenblick, in dem der Reichskanzler in entschiedenen Ausdrücken dieser Propaganda die politische Tendenz, die eine wirkliche Gefahr darstellt, genommen hat.“

Weitere Pariser Pressestimmen

„Figaro“ erblüht in den Ausführungen des Kanzlers die offizielle Eröffnung eines Feldzuges zur Revision des Versailler Vertrages. Die Rede des Kanzlers beweise, daß alle Zugeständnisse an Deutschland vergeblich gewesen seien und daß der Fangermanismus weiter bestehe.

In äußerst gefälliger Weise, wie man das ja von diesem Organ gewohnt ist, nimmt das „Echo de Paris“ (Pariser) zu den Ausführungen Dr. Marx Stellung. Bertinor bringt zu den Ausführungen nach Räumung mit den jüngsten und einanderliegenden über den Damesplan in Verbindung und verurteilt den Reparationsagenten als Gegner der Arbeitsbeschaffung. Die Forderung nach einer wirtschaftlichen Unterbindung der Kriegsschuldfrage lehnt Bertinor jedoch ab, wobei er sich zu der Beschimpfung verweigert, dieses Verlangen des Kanzlers sei ein verzweifelter Beginn von Mordern, die auf der Tat erropft, sich durch Gutachten von Kennenrättern und Wissenschaftlern zu retten suchen. Nach der Essener Rede, die die Tannenbergrede Hindenburgs bestätige, müsse man sich fragen, was mit der Politik des französischen Außenministeriums gewonnen worden sei. Briand und Paul-Boncour würden aus der Kanzlerrede entnehmen können, daß die gegenwärtigen deutschen Minister weder Kaiser Wilhelm noch die anderen „Banditen“ anklagten, die während vier Jahren Europa bluten ließen und denen nur ihre Mißerfolge vorgeworfen würden, nicht aber ihre Verbrechen.

Der „Temps“ und das „Journal des Debats“ glauben die Essener Rede des Reichskanzlers Marx vor allem auf wahlpolitische Gründe zurückzuführen zu dürfen. Trotzdem hebt der „Temps“ aus der Rede drei wichtige Punkte hervor: 1. die feierliche Versicherung, daß nur das Wohl der Deutschen in der Kriegsschuldfrage bestimme und daß das Reich unter allen Umständen loyal seinen Verpflichtungen nachkommen werde; 2. eine offene Mißbilligung der von der konservativen Presse betriebenen Kampagne gegen den Generalstaatssekretär wegen seines an die Reichsregierung gerichteten Memorandums; 3. die formelle Erklärung, daß die Republik die Staatsform Deutschlands bleiben müsse. Zum ersten Punkt bemerkt das Blatt, daß man zwar an der Aufrichtigkeit des Kanzlers nicht zweifeln könne, daß aber nach Ansicht der Reichsparteien der Feldzug in der Kriegsschuldfrage logischerweise zu einem entscheidenden Vorstoß gegen die Reparationen und den Damesplan führen müsse. Daraus sei das Mißbehagen hervorgerufen worden, das zum Stillstand der Unnaherungspolitik geführt habe.

Das „Journal des Debats“ mündet sich gegen die Ausführungen des Kanzlers in der Kriegsschuldfrage. Das Brändmal, von dem Marx gesprochen habe, beziehe sich nur auf die deutsche Regierung von 1914, auf Kaiser Wilhelm und seine Ratgeber. Der Artikel 231 des Versailler Vertrages mündet sich nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen seine Verbündeten. Man habe niemals behauptet, daß Deutschland allein an der Entfesselung des Krieges schuld sei, sondern habe stets die Verantwortung von Berlin und Wien miteinander verknüpft. Die Nachprüfung sei aber möglich, denn die Verantwortung sei durch authentische Dokumente aus den Wiener und Berliner Archiven geklärt.

Neue Kanzler-Reden

In München-Gladbach sprach Reichskanzler Marx am Montag auf einem Vortragabend der Reichszentrale für Heimadient über die Aufgaben der Erziehung zum Staat. Neben einer Milderung der politischen Kampfkraft sei die Hauptaufgabe der staatsbürgerlichen Erziehungsbearbeit die Vermittlung und Vertiefung der unerschütterlichen Erkenntnis über die realen Staatsnotwendigkeiten. Jeder politische Kampf müsse auf der Achtung vor der gegnerischen Überzeugung gegründet sein. Für die Jugend gelte es, das hohe Ziel des einzigen Nationalstaates mit allen Kräften zu erreichen.

In Düsseldorf hat der Reichskanzler in einer laitholischen Elternversammlung über die Schulpflicht gesprochen und betont, daß Elternrecht und Gewissensfreiheit, Grundrechte des deutschen Staatsbürgers, unangetastet bleiben müßten.

Stresemann-Rede in Dresden

Reichsaußenminister Stresemann hielt am Montag in Dresden auf einem Festessen der Dresdener Kaufmannschaft eine Rede, in der er u. a. ausführte, die wirtschaftliche Entwicklung werde trotz günstigen Standes der Erwerbslosen-iffer für die Zukunft erhebliche Gefahren in sich. Er betonte die Notwendigkeit von Auslandskrediten und begründete die Tatsache, daß durch diese Kredite das Schicksal anderer Nationen mit der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands verbunden werde. Auslandskredite für unproduktive Zwecke bedeuteten dagegen eine schwere Belastung für die deutsche Wirtschaft. Als eine große wirtschaftliche und politische Gefahr bezeichnete der Minister den Schein der Sorglosigkeit und des Lebensgenusses, der sich selber in Deutschland immer mehr zeige. Er wandle sich gegen das Übermaß von Festen, Bauten usw., das im Ausland einen solchen Eindruck erwecke. Es sei bedauerlich, daß man im Ausland geneigt sei, mehr nach dem Schein zu urteilen, namentlich in den Kreisen des Auslandes, die mit der Behauptung gegen Deutschland arbeiteten, daß das deutsche Volk schließlich über seine Verhältnisse hinaus lebe, um die Unmöglichkeit der Erfüllung der Damesverpflichtungen darzutun.

Schließlich wandte sich Stresemann der Frage der Verwaltungsreform zu. Der scharfe Gegensatz zwischen der Nationalisierung in der Wirtschaft und den Zuständen in der Verwaltung müsse beseitigt werden. Ein Volk, das den größten Krieg der Weltgeschichte verloren habe, könne sich nicht ein Durcheinander und Nebeneinander von Behörden leisten, wie es in Deutschland der Fall sei. Wörtlich fuhr Stresemann fort: „Wir können und wollen kein Land zwingen, seine Selbständigkeit aufzugeben, aber wer den Weg zum Reich finden will, dem darf er nicht verweigert werden. Die Vereinfachung unserer Verwaltung ist geeignet, uns wirtschaftliche Aufstiegschancen zu erhalten. Wir müssen den Mut aufbringen, entscheidende Schritte in dieser Beziehung zu tun.“

bauernde Gefahrenquelle nicht nur für die Entwicklung der Verhältnisse auf dem Balkan, sondern für die gesamte Welt-politik sein wird.

Eine weitere fortwährende Bedrohung für den Weltfrieden sind die ehrgeizigen Pläne Mussolinis. Mussolinis „Panthersprung“ nach Tanger hat allenthalben das größte Aufsehen erregt. Das die große italienische Flotten-demonstration vor Tanger ausgerechnet am fünften Jahrestage der salzischen Revolution erfolgte, gibt ihr zweifellos eine ganz besondere Bedeutung. Italien wollte damit noch einmal vor aller Welt dokumentieren, daß es die ohne seine Mitwirkung zustandgekommenen Tagerkonvention von 1923 nicht anerkennt. Mussolini sieht in dem Mittelmeer nach wie vor das mare nostrum, „unser Meer“. Angesichts seiner rapiden Bevölkerungszunahme ist Italien auch gar nicht in der Lage, auf die günstigen Aufnahmefähigkeiten zu verzichten, die für seinen Volkshüberschuß die Länder des Mittelmeeres in nächster Nähe des Heimatlandes bieten. In den an Italiens Mittelmeerpolitik unmittelbar interessierten Ländern, in Frankreich, Spanien und England ist man über die italienischen Aspirationen auch durchaus im Bilde. Man weiß sich augenblicklich angesichts zahlreicher ander-wertiger Verwicklungen und Inanspruchnahme jedoch nicht anders zu helfen als durch Vogelstraußpolitik. Wenigstens geben sich die offiziellen Kreise in Frankreich und England den Anschein, als ob sie dieser in der ganzen Welt Aufsehen erregende Vorstoß Mussolinis nach dem neutralen Tanger nicht sonderlich interessieren. Charakteristisch ist es jedoch, daß sowohl die französische wie die englische Presse die jetzige italienische Flottendemonstration in Parallele stellt zu dem seinerzeitigen Eingreifen Deutschlands in die Marokko-angelegenheiten. Zweimal hat bekanntlich Deutschland in Tanger eingegriffen. Einmal im März 1905 mit der Landung des damaligen deutschen Kaisers und seiner Rede für die Unabhängigkeit Marokkos und dann im Jahre 1911 durch die Sendung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ nach dem unweit Tanger gelegenen Agadir. Daher geht auch das Schlagwort von dem „Panthersprung“ Mussolinis.

Doch der italienische Diktator ist sicherlich viel zu klug, um nicht zu wissen, daß er machtpolitisch gegen die starken Interessen, die Frankreich und England im Mittelmeer haben, nichts ausrichten kann. Das gestern veröffentlichte Manifest Mussolinis mit der feierlichen Warnung für jeden, der die Souveränität des Meeres, unseren Kurs aufzuhalten, wird weder Frankreich noch England schrecken. Diese beiden Großmächte geföhren eben nicht zu dem „unfähigen Feinde, die man allenthalben bemittigt“. Eine solche brutale Praxis kann sich Mussolini nur um Wehrlosen gegenüber erlauben, wie jetzt wieder das Vorgehen seiner Beauftragten in Tirol zeigt. Den waffenlosen Großmächten gegenüber wird Mussolini die Sache anders anpacken. Wahrscheinlich wird er darauf hinarbeiten, die drei am Mittelmeer besonders interessierten Großmächte zu trennen. Am leichtesten wird er Spanien für eine Aenderung des Tagerstatus unter Einziehung Italiens gewinnen können. Spanien ist nämlich mit dem jetzigen Zustande schon lange nicht mehr zufrieden. Während der Kämpfe mit Abd el Krim ist den spanischen Truppen die Neutralisierung Tangers teuer zu stehen gekommen, denn aus diesem internationalen Gebiet floßen Abd el Krim immer neue Waffen und neue Munition zu. Dem englischen Außenminister Chamberlain gegenüber aber, der es verschmähte, auf seiner letzten Mittelmeerreise vor zwei Monaten dem italienischen Diktator einen Besuch abzustatten, kann Mussolini mit einem Dokument auftrumpfen, das soeben, ganz gewiß nicht ohne bestimmte Absicht, von der italienischen Presse veröffentlicht wird. Es handelt sich dabei um einen Brief, den einst der englische Ministerpräsident Salisbury an den derzeitigen italienischen Staatsminister Crispi gerichtet hat und in dem die italienische Besetzung von Tripolis als empfehlenswert bezeichnet wird, „damit nicht das Mittelmeer ein spanischer See werde“. Die scharfe Spitze gegen Frankreich, die in der Ausgrabung dieses Dokumentes liegt, wird von der französischen Regierung schon empfunden werden. Daß sie irgendwelche Auswirkungen auf die französisch-englischen Beziehungen haben wird, ist jedoch nicht zu erwarten. Die beiden Partner der Entente Cordiale wissen in der Begleitung schon lange, was sie bei nächstem Nichte gehen gegenseitig von einander zu erwarten haben. Doch eine Kränze hat eben der anderen kein Auge aus. Englands Politik kann hier nur darauf hingielen, die eine Mittelmeermacht gegen die andere auszuspielen. Zu Dreien sind sie nicht geföhrt, eine allein im ungeteilten Besitze der Macht würde Englands Interessen gefährden. Die italienischen Lebensnotwendigkeiten und Mussolinis ungezügelter Ehrgeiz werden jedoch allen anderen Mittelmeermächten noch manche harte Nuß zu knaden geben.

Der noch nie zur Ruhe gekommene Kampf um die Macht ist wieder auf der ganzen Linie entbrannt. Wir sind Ort im Osten und wollen es bleiben, doch müssen wir gesehen, daß wir froh sein wollen, wenn dieses Katastrophenjahr erst vorüber ist. H. A. M.

Letzte Meldungen

Ein schwerer Autounfall

— Kassel, 31. Okt. Gestern nachmittag verunglückte auf der Fahrt nach Eisenach der Kraftwagen des Kasseler Fabrikanten und Stadtverordneten Ernst Kochol dadurch, daß er in einer Kurve vor Rietmannshausen in voller Fahrt gegen einen Baum fuhr, sich mehrmals überschlug und die Insassen unter sich begrub. Das zu Besuch weilende Ehepaar Fräulein Elisabeth Heinemann stand auf dem Transport zum Kranenhaus an dem erlittenen Schädelbruch, ebenso der Sohn des Kochol. Die übrigen Insassen, die Mutter des Fabrikanten, der 15jährige Sohn, die Frau des Fabrikanten und der Chauffeur wurden mit schweren Verletzungen in ein Kasselers Krankenhaus eingeliefert. Frau Kochol, die den Wagen selbst lenkte, erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule und einen Schädelbruch. Fabrikant Kochol befindet sich zur Zeit auf einer Gehfähigkeitskur in Spanien.

Rönnede fliegt wieder

— Berlin, 31. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist heute vormittag 1/2 Uhr der deutsche Flieger Rönnede von Bender Abbas nach Karachi weitergefliegen.

Bylkon in Brasilien

— London, 1. Nov. Wie aus Brasilien gemeldet wird, ist die Stadt Pontagratia (Parana) durch einen Bylkon heimgesucht worden. Mehrere hundert Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

Ein Raubspiel des Rindbrandes in Montreal

— London, 1. Nov. Die aus Montreal gemeldet wird, wurde der Behälter des dortigen Rind, in dem im Juni d. J. 78 Kinder verbrannten, gestern an zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei seiner Angehörigen erlitten je ein Jahr Gefängnis.

Die Toten-Gedenkfeier im Stadtteil Neckarau

Der Bezirksverein Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirksgruppe Neckarau, und die Militärvereine veranstalteten am Sonntag vormittag auf dem Neckarauer Friedhof zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Kameraden eine würdig verlaufene Totengedenkfeier, an der die Freiwillige und die Fabrikfeuerwehr der Rhein. Gummi- und Cellulosefabrik Neckarau, die Sanitätskolonne, das Reichsbanner, der Reichsbund, Volkshor und Arbeiter-sportkartell, Schützenverein, Turnverein, Kanugemeinschaft, die beiden Militärvereine, Gesangvereine Adonia, Sängerkolonne Germania, Sängerbund-Harmonie und Lieberfranz sowie F.F.S. teilnahmen. Seltener sah Neckarau einen solch großen Zug. Die Gedächtnisrede auf dem Friedhof hielt turnusgemäß dieses Jahr ein Geistlicher der kath. Konfession. Man hatte in dem Kriegskameraden, Kaplan H a c e n s e i n, einen ausgezeichneten Sprecher gefunden, der mit weislich vernünftiger Stimme von der Liebe und Treue der gefallenen Kameraden, zu seinen Waiskinder im Weltkrieg sprach. Der Männerchor des Volkshors unter Leiter G a b e r s Leitung sang „Unsterblichkeit“ von Schuller und „Ein Sohn des Volkes“ von Hell. Den musikalischen Teil bestritt das Orchester Hermann-Debau mit dem Niederländischen Dorfgebet, dem Andante aus der 8. Symphonie von Tschai-kowski und dem alten Lied vom guten Kameraden. Kranzniederlegung durch den Hauptredner und Vorbeimarsch an den zahlreich geschmückten Kriegergräbern beschloß die hehre Feier.

Militärverein Mannheim C. B.

Der Militärverein Mannheim hielt am Samstag abend in seinem Vereinslokal zur Liebertafel seine diesjährige gutbesetzte Generalversammlung ab. Diese war infolge der von Bedeutung, als der bisherige turnusgemäß aus-scheidende erste Vorsitzende einstimmig wiedergewählt und der Verein eine den derzeitigen Verhältnissen entsprechende Um-stellung vornahm.

Kamerad Stadtrat Ludwig Haas

gab einleitend den üblichen Jahresrückblick und erwähnte dabei, daß die traditionelle Weihnachtsfeier, die jedes Jahr in einem festlichen Rahmen stattfindet, in Zukunft mit einem Tanz verbunden würde, da die Jugend tanzen wolle und man der Jugend auch Rechnung tragen müsse. Die eben-falls traditionell gewordene Besichtigung der Kriegswallen und Altveteranen erfährt infolge einer Kenderung, als von der bisher üblichen besonderen Besichtigungsfahrt Abstand genommen, die Altveteranen und Kriegswaffen aber trotzdem ihre Weihnachtsfeier weiter erhalten. Die Reichs-gründungsfeier am 18. Januar bilde den zweiten Höhepunkt im Vereinsleben. Nun seien von außerhalb aller-dings Stimmen laut geworden, die sich gegen diese Feier aus-sprechen, da sie eine Opposition gegen die heutige Staatsform darstelle. Der Militärverein halte aber unter allen Umstän-den an der Reichsgründungsfeier fest, denn der heutige Staat baue sich ja auf dem Werk vom 18. Januar 1871 auf. Die Reichsgründungsfeier hat daher auch für die heutige Zeit ihre Bedeutung. Der Militärverein weist es von sich, daß er die Reichsgründungsfeier aus Opposition gegen den heutigen Staat abhalte; vielmehr geht das Bestreben der Militär-vereine dahin, am Staate mitzuwirken.

Der Schnitter Tod hat im abgelaufenen Jahre reiche Ernte gehalten und 23 Kameraden dem Verein entrißen. Am Bedenken der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Vorsitzende bedauerte alsdann die große Zersplitterung der Militärvereine und verließ dabei dem Wunsch Ausdruck, daß eine Zusammenfassung der Vereine diesen eine weit größere Stützkraft sichern würde. Mit dem Appell, dem Verein neue Mitglieder anzuführen, wünscht der Vorsitzende dem Militärverein ein weiteres herrliches „Blut auf“ im neuen Jahr.

Den Tätigkeitsbericht

gab in gewohnter übersichtlicher Weise Kamerad Otto M e h l-hemer. Darnach war der Verein befreit, auch im abge-lautenen Jahre die Pflege treuer Kameradschaft hochzu-halten. Die Vereinsgeschäfte wurden in zehn Verwaltungsrats- und vier Kommissions-Erhebungen erledigt. 42 Altvete-ranen von fast bisshlichem Alter befinden sich noch beim Verein. Trotz 83 Neu-Aufnahmen ist ein Verlust von 30 Kamera-den durch Tod und Bezug zu verzeichnen. 12 Altveteranen sind zur himmlischen Reise abgerufen worden. Den Hinter-liebenen wurde das jahresgemäße Sterbegeld ausbezahlt. Jeder in Not geratene Kamerad wurde aus der Vereinskasse unterstützt. Der Besuch der Veranstaltungen war befriedigend. Besonderen Dank wurde den Vereinsmitgliedern, den Kam. Schreiner, Wittner und Alsaager gesagt, die durch unermüd-liche Sammlungen fast 700 Mark, wovon durch Kam. Schreiner allein über 400 Mark, zusammengebracht wurden. Der Klein-erlös der Reichsgründungsfeier vom 18. Januar im Rhei-nungsaal wurde zu Gunsten der Altveteranen-Speisung ver-wendet. Am 10. Juli fand der Familien-Ausflug nach

Talhaus bei Schwellingen statt. Der Verein beteiligte sich bei der Denkmalsweihe in Kaiserlautern und bei dem Gauderlager in Seckelheim. Ferner nahm der Verein an der Jahrestagung der verschiedenen in Mannheim abgehaltenen Wiedersehensfeiern teil. Der Verlaß schloß mit der Bitte, die Verbundenheit zur Stärkung des Vereins aufs Neue wieder anzunehmen, damit der Verein auch in Zukunft allen Kameraden Hilfe und Schutz gewähren kann.

Den Kassenbericht

erstattete Kam. G ö h, wobei mit besonderer Freude die Mit-teilung vernommen wurde, daß sich die Finanzen des Vereins gegen das Vorjahr gebessert und in guter, fester Grundlage angelegt sind. Der wiederum sehr ausführlich gehaltenen Rechen-bericht enthielt zunächst die Abrechnung über die Vereinskasse und sodann über die Sterbekasse. Wie aus dem Revisions-bericht hervorgeht, befinden sich beide Kassen und die Kassen-bücher in munterster Ordnung und Uebereinstimmung, so daß die von den Rechnungsrevisoren beantragte Entlastung des Kassiers gerne erfolgte und Kam. G ö h und Kam. Reßhem-mer in anerkennenden Worten der Dank ausgesprochen wurde.

Die Neuwahlen

ergaben die einstimmige Wiederwahl der sagemäßig aus-scheidenden Vorstandsmitglieder Kam. Haas, Dr. Eder und des Rechners G ö h und der Kameraden Fr. Knab, J. G. P ö f f e r, Karl Partsch, G. R u m e r, H. Schreiner, H. B a c h m a n n und H. W i l l e r aus dem Verwaltungsrat. Beterinarrat D e g e r gedachte der Verdienste des Vor-sitzenden Kam. Haas um den Militärverein, dessen Vereinstät-tigkeit durch alle Stürme hindurch sicher gesteuert wurde. Einen besseren Vorsitzenden könnte sich der Verein nicht wünschen, Kam. Haas dankte und gedachte der Unterstützung die ihm von Vorstand und Verwaltungsrat zuteil wird. Er dankte ferner den Kameraden R e u b e r und Salentin G a h und dem Vertreter der Presse. In der Aussprache über die ver-schiedenen Punkte der Tagesordnung kamen eine Reihe von Wünschen zum Vortrage. Die Debatte drehte sich vor allem um den Bezug der halbjährlichen Kriegserzählung, deren obligatorische Einführung gewünscht wird. Der Verwaltungsrat wird sich mit dieser Frage in seiner nächsten Sitzung befassen. Nach Besprechung weiterer Angelegenheiten interner Natur wurde die Versammlung nach 11/2 stündiger Dauer vom stellvertreten-den Vorsitzenden, Kam. K r o n l o d geschlossen.

Film-Rundschau

„Auferstehung“

Das „Alhambra-Theater“ bringt diesmal „Auf-erstehung“ (nach dem Roman von Leo Tolstoi). Der Film ist ein Spiel zweier Leute: Dolores del Rio und Rod la Rocque als Gegenspieler. Auferstehung wird gefeiert, aber nicht so wie man sich dies aus der Handlung des Films gedacht hat. Ein russischer Fürst verliebt sich in seiner Jugend in eine Bedienstete seiner beiden Tanten. Aus der zuerst reinen Jugendliebe wird eine heiße harter Liebe, die alle Schranken durchbricht. Allenfalls gibt sich das alleinlebende Mädchen ihrem angedehnten Geliebten. Dieser reißt sich von ihr los und geht in den Krieg. Obwohl Katuscha Maslowa (Dolores del Rio) glaubt, von ihrem Fürsten Dimitri Reschudoff (Rod la Rocque) vergessen worden zu sein, hängt dieser doch mit unbewusster innerer Liebe an ihr. Die ganze große Liebe kommt zum Durchbruch, als Katuscha wegen Verdachts vor den Richtern steht. Blühartig zieht dem Fürsten alles wieder durch den Sinn, was ihm das Mädchen gewesen ist. Mit allen Mitteln versucht er eine milde Beurteilung der Tat, für die er sie nicht schuldig hält, zu erreichen. Das Urteil lautet dann für das ziemlich gesunde Mädchen auf Zwangsarbeit nach Sibirien. Wie groß die Liebe Dimitris ist, offenbart sich dann darin, daß er seinen ganzen Reichtum den Armen schenkt und Katuscha nach Sibirien begleitet. Er erreicht zu-sammen mit ihr die Endstation und tritt mit den Gefangenen zusammen den grauenhaften Marsch durch die sibirische Eis-wüste an. Katuscha konnte sich jetzt von der großen Liebe des Fürsten überzeugen. Endlich trifft auch die Nachricht vom Fürsten ein, daß sie von der Zwangsarbeit befreit ist und nur in die Verbannung nach Sibirien muß, also frei ist. Dimitri reißt es Katuscha überglücklich mit. Diese kann jedoch nicht sein Weib werden und bittet ihn, seine ganze Liebe den Armen zuzuwenden. Eine andere wird für sie frei.

Nach der übergroßen Liebe, die der Fürst dem armen Mädchen entgegengebracht hat, obwohl er nicht ganz unshuldig an dem Los des Mädchens ist, macht den Ekel und die Mitleidung durch Katuscha nicht ganz verständlich. Ein liebes Weib hätte bei einer solchen Dinge durch den Mann ver-lassen müssen und auch verziehen. Dolores del Rio und Rod la Rocque vollbringen in diesem Film eine faul zu über-bietende Meisterleistung. Wie lebenswahr ist doch der Schmerz des in seiner Liebe gekränkten Weibes und wie packend der Kampf auf dem Bahnhof um den Geliebten, der jedoch un-bemerkt an ihr vorbeifährt. Abgesehen von dem meisterhaften Spiel der Darsteller ist es das ganze Milieu, das den Film aus dem Rahmen anderer Filme heraushebt. Man ist sofort mitten in dem Leben des russischen Volkes. Welch schrecklichen und auch verwahrlosten Eindruck machen doch die russischen Ge-fangnisse. Geradezu brutal wirkt der Abtransport der Ge-

fangenen. Herrliche Landschaftsbilder lassen die Leiden der Gefangenen, die mit schweren Ketten bepackt in die Verbann-ung ziehen, in etwas milderem Lichte erscheinen. Besonders wirkt der Marsch durch Sibirien. Nichts als Schnee und Eis, Stumpf und gleichgültig, müde zum Umstürzen schlappen sich diese Menschen nach der Unwissenheit, die für sie keine Leiden bringt. Alles aber ist nur der Rahmen für die beiden Haupt-personen Dolores del Rio und Rod la Rocque. Ein Film, der Eindrücke hinterläßt. — Das Programm muß danken verblieben.

* **Palast-Theater.** Das nach einer Idee von Dr. Kurt Thomalla, dem bekannten ärztlichen Berater der Wa-Kultur-abteilung, gedrehte Kaufbild „Das Erwachen des Weibes“ ist von einer Dezens, über der man den eigentlichen Grundgedanken, der in der Aufklärung der Jugend und der Aufräumung unangebrachter Praxen liegt, ganz vergißt. Dabei läßt die Entwicklung der Handlung an Deut-lichkeit, an innerer Konsequenz nichts zu wünschen übrig, die aber durch die psychologisch keine Verflechtung mehrerer Schicksale so gut abgemildert wird, um schließlich nicht einem jener üblichen und manchmal ablen „Aufklärungsfilm“ zu gefallen, sondern eine Filmnovelle im besten Sinne. Der Ernst, der hinter der Schilderung der ewig unbegreiflichen ersten Beziehungen zwischen Jungfrau und Jüngling steht, der aber auch jene „Älteren Mädchen“, die sich immer wieder einem Betrugschwindler an den Hals werfen, in der Tragik ihrer eigenen Ungläubigkeit scharf umreißt, dieser Ernst best-dent Film weit über andere seiner Art hinaus. Daraus kommt die milderungsfähige Auswahl der Darsteller, die die ihnen anvertrauten Rollen in allen Zügen aufs feinste heraus-gearbeitet haben und weiter eine hervorragende Phototechnik, die aus der Schilderung eines Kleinstadtlebens in der Grenz-stadt — die ganze Handlung spielt sich nur in einem kleinen Hause in einer Großstadt ab — Bilder von einprägsamer Realistik bietet. So wird ein „Aufklärungsfilm“ zu einem Erlebnis, in menschlicher und künstlerischer Art.

* **Filmvortrag.** Am morgigen Mittwoch abend wird im Saale des alten Rathauses ein Filmvortrag über „Praktische Wege zur Gesundheit“ gehalten. Der Film zerfällt in fünf Akte, die als Inhalt die Elektrizität auf Seilwegen haben. Während der erste Teil sich mit dem Wesen der Elektrizität beschäftigt, behandelt der zweite Akt das Wesen des galvanischen Stromes an sich. Der dritte Teil liefert den Beweis, weshalb der galvanische Strom gegenüber anderen elektrischen Strömen zu bevorzugen ist, während der vierte und fünfte Teil sich mit Körper-Elektrizität und Anatomie befaßt. Der letzte Akt zeigt uns endlich, wie verschiedene Krankheiten zum Teil sogar selbst zu behandeln sind. (Weiteres Anzeig.)

Eine alte Erfahrung!

... probieren Sie alles und zu allerletz erst Kathreiners Malzkaffee

Er wird Ihnen am besten schmecken, Sie werden ihn immer trinken und - Sie werden sparen, denn:



Totentwache

Von A. Weber

Im Schlummer liegt das Dorf,
Kein Lichtschein in der Runde;
Ich bin allein noch wach
Zur mitternächtigen Stunde.

Ich halte Totenwache,
Da liegt im Herzenshalm
Mit wässernem Gesichte
Die tote Mutter mein.

Wie oft sah sie in Sorgen
Am Bette neben mir,
Sie ist zur Ruh gegangen,
Nun wache ich bei ihr.

Stumm schaue ich der Toten
Ins kalte Angesicht;
So erst und fremd die Blicke,
Als wär's die Mutter nicht.

Und doch weiß ich, daß nirgends
Ein treuer Herz mir schlug,
Das nie dem eignen Wohle
Stets meinem Sorge trug.

Zu dieser späten Stunde
Ward mir erst offenbar,
Was ich verloren habe,
Was mir die Mutter war.

Nun können heil die Tränen
Um mein verlorenes Glück;
Doch keine bringt mir wieder
Mein Mütterlein zurück.

Kunst und Wissenschaft

© **Ein Volk ohne Sprache.** Tief in den Urwäldern Bo-liviens leben die nomadischen Siriono, wohl das primi-tivste Volk der Erde. Es hat keine Sprache, sondern seine An-gehörigen verständigen sich untereinander durch Mienen und Gebärden. Kleidung ist ihm unbekannt, und seine einzigen beiden Werkzeuge benutzt es nur zur Herstellung von Flecken und Boagen. Die sonst bei primitiven Völkern sehr beliebten Glasperlen bedeutet ihm nichts. Mit einem gewissen Mangel verkehren die Siriono nichts anaulanen, trotzdem Mitglieder der frankfurter Anthropologischen Expedition ihnen dessen große Verwendbarkeitsfähigkeit zeigten. Prof. Dr. A. R. W e-g e n e r, der Leiter der Expedition, schildert in der „Umschau“ über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik die Erleb-nisse und bisherigen Ergebnisse der Expedition, die unter den schwierigsten Verhältnissen gewonnen wurden. Da die Siriono aberaus miltroskopisch sind, gelang es den Forschern bisher nicht, mit ihnen in Kontakt zu treten. Nur durch allerlei Listen konnten photographische Aufnahmen der Leute und ihrer Werkzeuge gemacht werden, die in der „Umschau“ wiedergege-ben sind. Die Siriono gehören nicht zu den Indianerstämmen, unter denen sie wohnen, sondern haben eine Ähnlichkeit mit Typen der Südpazifikbewohner; auch monolithische Schilpanen finden sich unter ihnen.

© **Eine Wiederbelebung der Lyrik?** Gegenüber den vielen kritischen Äußerungen über die Lebensfähigkeit der Lyrik in der Gegenwart ist bemerkenswert, daß die von uns bereits besprochene „Anthologie jüngerer Lyrik“, die mit einem Vorwort von Stefan Zweig im Verlag Gebrüder Cnack erschienen ist, innerhalb von drei Monaten bereits drei Auflagen erreicht hat, und daß das Ludwig G a r d t-Buch des gleichen Verlages, in dem der Vortragskünstler eine Auswahl der von ihm vorgelegten Dichtungen zusammengefaßt hat, jetzt schon im fünften Tausend angekündigt wird.

Literatur

* **„Die Raube des jungen Reich“** oder **„Das Wunder der zweiten Pflanzenblüte.“** Aus dem Chinesischen übertragen von Franz K u h n. Nach der chinesischen Originalfassung gedruckt. (Zusatz-Verlag zu Leipzig.) Wenn es noch eines Beweises be-dürfte, daß es kein besseres Hilfsmittel als die geschriebenen Werke der chinesischen Erzählliteratur gibt, um uns zu

europäern auf mühelose und gleichzeitig kurzweilige Art eine unmittelbare und anschauliche Kenntnis von chinesischer Wirk-lichkeit und Mentalität zu vermitteln, dann wäre dieser Beweis durch den Roman „Die Raube des jungen Reich“ voll-ständig gebracht. Wir müssen seinem unbekanntem Verfasser dank-bar sein, daß er uns hier ein festes, künstlerisch abgemessenes Kulturgemälde hingezeichnet hat, aus dem uns in typisch-scharfsinnigen Zügen das mysteriöse Antlitz Chinas ent-gegenblickt. In das postgegründete Zeitalter der Tangdynastie (618-905), in die Umwelt eines Li Tai Po führt uns die Handlung unseres Romans, der, von einem unbekanntem Ver-fasser geschrieben, vermutlich im 16. oder 17. Jahrhundert ent-standen ist. Das äußere Geschehen gruppiert sich um einen historischen Kern, um die Figur eines sarkastischen Kanzlers, dessen verderbliche Wästen und endlicher Sturz den realen Unterbau der Erzählung bildet. Ein packendes Kulturgemälde wird uns hingezeichnet, wie es ein noch so phantastisches Dichtwerk sich nie und nimmer vorstellen kann. Tempel, Pa-goden, die Große Mauer, die Goldhäuser des Adels, das Mittagstör vor dem Kaiserpalast, der Schauplatz so mancher Unwillingung, erwachen zu warmen Leben und reden ihre dramatische Sprache. Aufschendend wachen sich die Purpurfäden zartromantischer Liebesbe-lehungen, um sich am Schluß zum zartromantischen Knoten einer kleinen Sensation zu schließen: zwei junge Ge-sonnen führen jeder zwei Bräute heim, und der Himmelstempel sanktioniert ihren wiesischen Doppelbund! Hier wird man das Wahre, das Alte und das heutige China in seiner ganzen Wirk-würdigkeit begreifen!

Der lange Name

Ein spanischer Kavallerist von altem Adel, dessen Wort-nehmigkeit mit der der königlichen Familie weitestente, der aber mit Glücksgütern nicht gerade reichlich ausgestattet war, kam eines Nachts vor den Hof eines kleinen französischen Stadt, Es dauerte lange, bis es ihm gelang, den Wirt heraus-zutrommeln, der sich nicht gerade auf gekannt, endlich an einem Fenster des ersten Stockes zeigte mit der etwas un-wirklichen Frage, wer ihn zu so später Stunde noch aus dem Bette hole. „Namen Sie auf!“ erwiderte die Antwort. „Der Graf von Malara, Ritter von Santiago und D'Alcantara.“ „Das tut mir leid“ rief der Wirt, „ich habe nur noch ein Bett frei und kann so viele Herren unmöglich unterbringen.“ Erwiderte und warf das Fenster wieder auf.

Grüß an den Nebelung

November klopft mit kaltem, schon mageren Finger an unsere Türen. Gorch, der Wind läßt und Haus! Sollen wir aufmachen? Niemand läßt jetzt jemanden ein, wenn er nicht weiß, wo er herkommt und wohnt er will. Ofenflamme, Wärmelampe und kranke, fülle den Raum mit deiner Wärme aus! Es muß Menschen geben, die draußen durch den Nebel gehen. Und es klopft und klopft an der Tür... Jetzt ist die Zeit der Kränzenschwärme. Sie sind hoch in der Luft, manchmal in solcher Masse, daß der Himmel ganz dunkel ist. Ihr Geschrei klingt wie Klagen, klingt wie Hohn, und mit schweren Flügeln zerfleißt sie die träge graue Luft, Nähe verliert an ihrem Gefieder. Unter ihnen erstarren Baum und Strauch. So stehen sie auf Tod, die Herren des verregneten Feldes.

Auch unsere Gärten liegen verwaist. Die Geräte sind geräumt und in den Schuppen gestellt. Die Maschinen haben Ruhe. Im Hause stehen wir unfern Wintergarten. Ich bläse durch Pfeifen und sehe eine letzte Rosenknospe. Das Volkslied kommt mir in den Sinn: ... deine Lieblichen Schwestern sind längst schon verblüht. November ist der Monat der Erntefestungen. Man stelle das leichte Schuhwerk beiseite und vermeide einen zu schroffen Wechsel von Außen- und Innentemperatur. Beim Zwielicht schätze man die Augen, besonders der Kinder, wenn sie Schularbeiten machen! Nach dem 1. und 2. Frühjahrs Kalendar soll raube, trübe Witterung bis zum 5. sein, dann bis zum 8. schön hell, vom 9.-12. kaltes Monatswetter mit Schnee, sodah der Monat winterlich endet, die letzten Tage sogar sehr kalt. Stell auf den Tisch die duftenden Meisen, die letzten roten Ästern trag herbei —
H. R.

Kunst und Handwerk im alten Mannheim

Im Gewerbeverein und Handwerkerverband E. V. Mannheim sprach Dr. Gustav Jacob, Autor am Schloßmuseum Mannheim, über das Thema: Kunst und Handwerk im Mannheimer Hof Carl Theodor. Der Redner ging einleitend davon aus, wie sehr gerade im 18. Jahrhundert Kunst und Handwerk Hand in Hand gingen, daß damals die kirchliche Schelbura zwischen der „aroben freien Kunst“ und der „angewandten Gewerkschaft“, die heute unauflöslich wie viel Verwirrung anrichtet, nämlich unbekannt war. Der Handwerker seiner Zeit stand mitten im lebendigen Strom der künstlerischen Bewegung, er nahm regen Anteil an den schöpferischen Kräften und Leistungen. Das alte Mannheimer Kunsthandwerk fällt in die ganze Epoche, die die Mannheimer Regententöne der Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor umschreiben, von 1720-1778, also rund 60 Jahre lang. In dieser verhältnismäßig kurzen Zeit entstanden Höchstleistungen, die uns heute in großem Maße bewundernswürdig erscheinen müssen.

An Band von zahlreichen ausgezeichneten Bildnissen, die im wesentlichen höchst interessante Ausstellungensojekte des Schloßmuseums vor Augen führten, ging der Redner absonderlich auf das Detail ein. Er besprach zunächst die Kunst der Innendekoration, schloß an zahlreichen Nummern des Mannheimer alten Wärmehauses, wie gerade in der Raumgestaltung und in der Einzelbildgestaltung das künstlerische und handwerkliche Können miteinander verschmolz. Aus der verfeinerten Kunst der Innendekoration seiner Tage konnte auch die prächtige Form der unvollständigen Wärmehäuser geschaffen werden; die unverfälschte Gestaltungskraft der Möbelmeister wie Tischler und Tischlermeister, die weicheren Leistungen der Tischlermeister. In den repräsentablen Erbauungen seiner Zeit werden die Arbeiten des Mannheimer Tischlerhandwerks, z. B. das prächtige Mobiliar oder die Ausgestaltung der Parkettböden durch den Mannheimer Hofbildner Franz Keller.

Das eigentliche Mannheimer Kunsthandwerk wurde dem Material nach geordnet. Neben trefflichen Steinmetzarbeiten, wie die Schlüsselformen am Mannheimer Schloß oder die bei der Restaurierung am Mannheimer Hofhaus (Kaufhaus), wobei die Meisterhand des Hofbildners Paul Casell gewaltet hat, wurden alle Mannheimer Türen und Tore angeleitet. Auch hier hat die Stilentwicklung der Zeit formbildend gewirkt. Hervorragende Leistungen finden wir auch bei den Arbeiten der Mannheimer Tischlermeister. Wir brauchen nur an die Meisterwerke der Tischlermeister oder des Bauhandwerks zu denken. Den Schluß des Vortrages bildete die Besprechung der Mannheimer Wärmehäuser und Kunstaltäre. Als Uhrmacher trat vor Paul Casell und Wärmehäuser, Manche Silbermeister wie Paul Casell und Wärmehäuser, Manche Silbermeister wie Paul Casell und Wärmehäuser, Manche Silbermeister wie Paul Casell und Wärmehäuser.

Wir müssen und bemühen, so schloß Dr. Jacob, daß uns nicht durch das alleinige Streben nach dem Wert des Profits und nach dem Wohlstand verloren geht, denn es bedarf nur eine unmaßstäbliche, die des Wohlstandes einer Welt, die den Wert aller Dinge allein nach ihrer Nützlichkeit abmisst.

Kommunale Chronik

Erweiterung des Frankfurter Wohnungsbauprogramms
In der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung wurde bei den Vorlesungen über dringende Schulhausneubauten mitgeteilt, daß für 20 neue Klassen in der Friedrichstraße im Jahr auf der Treppe unterrichtet werden. Die Versammlung bewilligte die Mittel zum Bau einer Anzahl Baracken und zur Errichtung zweier neuer Schulgebäude. Ein Bericht des Hochbau-Ausschusses über die Ausführung des Wohnungsbauprogramms für 1927 führte zu einer ausgedehnten Aussprache. In Frankfurt sind noch 25000 Wohnungsuchende, unter ihnen 15000 Dringlichkeitsfälle vorhanden. Die Stadt hat 1926 hat 1200 vorgezeichnete Wohnungen, deren 2000 und 1927 hat 1800 über 3000 neue Wohnungen gebaut. Stadtrat H. C. erklärte, daß für 1928 die Durchführung eines Wohnungsbauprogramms überall sehr trübe Aussichten beste, da insbesondere die Verwirklichung des Programms nicht ausreicht. Die Sicherung hierzu hängt lediglich von der Gewährung großer Auslandsanleihen ab.

Brühl, 31. Okt. Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist mitzuteilen: Vom Kohlenauflage des Wasser- und Straßenbauamts Heidelberg über Wiederherstellung der infolge des Durchgangsverkehrs hart ausgefahrenen Gemeindefahrstraße Röhrlhof-Heinrich mit einem Kohlenauflage von 17000 A wurde Kenntnis genommen. Zur Erleichterung des Befahrens dieser Straße soll zunächst die Anfuhr von Aufschüttungsmaterial zur Verkeimerung gelangen. — Zum Zweck der Vornahme von Pflanzungen, Holz- und Zierarbeiten der Straßen Nr. 9 und 14 wird ein kurzfristiges Anleihen von 20000 A bei einer Bankanleihe aufgenommen. — Mit der Firma C. Dablen in Oberförstheim wurde über die Ausbente und Finanzierung des neuen Friedhofes in Hohenhof gelegenen gemeindefreigen Grundstücks eine Vereinbarung getroffen u. unterzeichnet. — Mehrere Mittelschulen für Kinder unzureichender Familien wurde bewilligt. — Zur Verbilligung von Nuppen hat an sämtlichen Gemeindefreigebieten Abzählung anbringen. — Die ausgeführte Baumaßnahme ist mit Schottermaterial zu versehen. — Gegen die Errichtung einer Benzinpumpeanlage im gemeindefreigen Anwesen Schweingergasse 28 durch Mechaniker Herrn. Copel bestehen keine Bedenken. — Für die Aufstellung von Benzinpumpen an Straßen haben die Besitzer der Anlagen eine Jahresgebühr von 2 A an die Gemeindefreigebiete zu entrichten. — Die Antwort der D. E. G. Mannheim über den Stand der Arbeiten für die elektrische Bahn Rhein-Neckar-Verkehr, Schweiningen wurde dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. — Dem Otto-Verkehrsverein für Röhrlhof-Heinrich wurde ein Jahresbeitrag bewilligt. — Die Rassenstandsberichte der Gemeindefreigebiete auf 30. September ist geprüft und nicht beanstandet worden. — Der Gemeindefreigebiete an dem Röhrlhof-Verband des Bezirksfürstentums Mannheim-Land für September wurde zur Zahlung anerkannt.

Landenbach, 29. Okt. Die Stadt Weinheim führt seit einiger Zeit mit den Landgemeinden an der Bergstraße Besprechungen wegen Gasversorgung. Um nun die dringende Notwendigkeit von dem Vorteil und der Billigkeit der Verwendung des Gases zu Koch- und Heizzwecken zu überzeugen, veranstaltete Weinheim durch Gaswerksdirektor Bühler und Fräulein Dr. Hilbronn in den letzten Tagen praktische Vorfahrungen in verschiedenen Gemeinden. Gestern Abend war auch für ein Vortrag angesetzt. Der neue Saal der „Wohlfahrt“ war zwar gut besucht, doch hatte das Interesse an der gewiß guten Sache großer sein dürfen. Auf der Bühne waren zwei große Gasöfen und eine kleine Gasöfenplatte aufgestellt, daneben ein Zimmerhelfer und noch verschiedene andere Gasöfen. Gegenüber dem Saal stand ein großer Kessel, der die Erzeugung und das Abfließen über den Zweck der Gasversorgung, Fräulein Hilbronn von Mannheim, die auch die praktischen Vorfahrungen selbst betätigte, erläuterte in einem vorzüglichen, klar verständlichen Vortrag ihre Vorzüge und überlegte an der Hand der Gasöfen die Anwesenheit von der Billigkeit des Kochens mit Gas. Mit regem Interesse verfolgten nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer ihre ausgezeichneten Ausführungen. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit waren 2 Kuchen gebacken und im Wandertopf zwei Mittagessen für je 4 Personen fertiggestellt und gleichzeitig ein Fisch wohlwollend gedünstet. Die Rednerin, auf die alle gespannt waren, betätigte die Darlegungen von Fel. Dr. Hilbronn. Da hier noch kein Gas vorhanden ist, mußte das benötigte Gas in einer kleinen Zonne per Auto herbeigeschafft werden. Die Gasmenge war deshalb beschränkt und an ihrem eigenen, größten Bedauern konnte die verehrte Vortragende die Verwendung des Gases auch zu andern Zwecken nur theoretisch erläutern, aber nicht praktisch vorführen. Nur zum kleinen Zimmerhelfer konnte es noch und bald entströmt ihm eine wohlwollende Wärme. Reichen Vorkauf erteilte Fel. Dr. Hilbronn für ihren Vortrag. Es war aus dem Herzen aller gelprochen, als der Vortragsmeister ihr den herzlichsten Dank aussprach. Er debitierte diesen Dank auch auf die Stadt Weinheim und ihren rührigen Gaswerksdirektor Bühler, die die Vorfahrung ermöglichten. Wir aber wünschen, daß der Zweck des Vortrages, die Einführung des Gases auch in unserer Gemeinde, in nicht allzu ferner Zeit in Erfüllung gehen möge.

Veranstaltungen

am Dienstag, den 1. November 1927

Theater: Nationaltheater: „Hamlet“, 7 Uhr.
Katholischer Kirchenchor: „Giffen etc.“ (Komm.) 8 Uhr.
Konzerte: Röhrlhof-Heinrich: „König David“, Aufführung durch den Musikverein.
Planetarium: Vorfahrung 5 Uhr.

Aus der Pfalz

Waldmühlbach, 31. Okt. Am Samstag Abend wurde hier von der Polizei ein junger Putsch aufgefressen, der sich ohne Zweifel ohne Wissen und Willen seiner Eltern von zuhause entfernt hat. Seine Angaben haben sich nach Prüfung nicht als falsch erwiesen. Er bleibt vorerst in Schutzhaft. — Am Samstag Abend gerieten einem Zigaretten rauchenden Putsch von Rundenheim, der Spiritus gekostet und die Pfalz eingekleidet hatte, von der sich der Putsch löste, die Kleider in Brand. Passanten rissen dem Jungen die leuchtend brennenden Kleider vom Leibe. Er erlitt Brandwunden am Oberkörper und im Gesicht. Es war ihm glücklicherweise gegen die Kleider gefallen, die befeuchtet mit der Flüssigkeit durchdränkt waren. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gerieten nach vorausgegangenem Wortwechsel 6 Gerüstbauer von hier und Mannheim, nachdem sie vorher miteinander in einer Wirtschaft gesocht hatten, in Streit. Dabei erhielt ein 29 Jahre alter verh. Gerüstbauer von hier mehrere Stichverletzungen in den Kopf beim ins Gesicht. Er wurde durch die Unfallwache ins Krankenhaus und nachdem er da verbunden worden war in seine Wohnung verbracht. Die Täter sind festgenommen.

Waldmühlbach, 31. Okt. In letzter Nacht wurde in der Kaiserallee, einem auf dem Heimweg nach Mannheim befindlichen Angehörigen, von zwei unbekannt Männern, die goldene Taschenuhr im Werte von 100 Mark geklaut. Der Betroffene befindet sich vorher in Gesellschaft der Unbekannten in einer biesigen Wirtschaft. Auf dem Heimweg entwendeten sie dann die Uhr.

Schifferstadt, 28. Okt. Der Fabrikarbeiter, der am vergangenen Sonntag sein Zeit anzubereitete und sich der Brandstiftung schuldig machte, hat sich bei der Polizei in Kaiserlautern selbst gestellt. Er wird dem Amtsgericht Speyer angeführt.

Waldmühlbach, 28. Okt. Für den neu zu gründenden Tabaubauverein haben sich in einer zweiten Versammlung weitere 70 Landwirte eingeschrieben, so daß der Verein jetzt rund 150 Mitglieder zählt. Es wurde beschlossen, den neuen Verein in fünf Bezirke einzuteilen. Herrmann teilte im einleitenden Vortrag mit, daß zur Zeit Besuche im Gange seien, im Anschluß an Baden, Württemberg und Hessen einen süddeutschen Tabakbauverband zu gründen.

Waldmühlbach, 28. Okt. Die der Polizeibehörde melde, wurden hier zwei auswärtige Putsch festgenommen, die sich in einem Eisenbahnwagen nach der eisenbahnlichen Grenze unterwegs befanden, um sich in die Fremdenlegion aufnehmen zu lassen.

Waldmühlbach, 27. Okt. Ein Unfall, der eines gewissen familiären Ansehens nicht entbehrt, ereignete sich hier in der Nähe einer Laternenleuchte. Ein mit vielen Putsch, die den feinsten Protokoll enthielten, beladener Wagen erach unterwegs seinen ganzen Inhalt auf die Straße und brachte so eine bisher noch nicht dagewesene Asphaltverunreinigung. Ein Beamter des Banens kam auf dem schlüpfrigen Boden zu Fall und konnte nur als wandelnde Laternenleuchte abgerollt werden.

Kaiserlautern, 24. Okt. Sonntag vormittag brach in dem Anwesen des Landwirts und Altbürgermeisters Peter Müller in Wehlingen ein großes Schadenfeuer aus. Obwohl die Feuerwehren von Wehlingen und Neukirchen rasch herbeigeeilt waren, brannten doch die mit Heu und Stroh angefüllte Scheune und die Stallungen und ein Schuppen vollständig nieder. Das Wohngebäude konnte gerettet werden. Auch gelang es mit großer Mühe, das Vieh lauter wurde noch zur Hilfeleistung herangerufen. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch sollen die Gebäude versichert sein.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Okt./Nov.

Rhein-Dezel	25	26	27	28	29	1	Neckar-Dezel	25	26	27	28	29	1
Schifferstadt	1,08	1,20	1,27	1,29	1,10	1,10	Mannheim	2,30	2,30	2,30	2,30	2,00	2,00
Speyer	2,20	2,21	2,22	2,23	2,24	2,25	Speyer	1,70	1,71	1,72	1,73	1,74	1,75
Waldmühlbach	4,44	4,39	4,31	4,28	4,21	4,24							
Mannheim	3,30	3,27	3,24	3,21	3,18	3,15							
Land	2,10	2,08	2,06	2,04	2,02	2,00							
Waldmühlbach	1,10	1,07	1,05	1,03	1,01	1,00							

Erstattet von: Landes- und Provinzial-Anstalt für Wasserbau und Gewässerbau in Mannheim, 1. 11. 27.
Veröffentlicht von: Landes- und Provinzial-Anstalt für Wasserbau und Gewässerbau in Mannheim, 1. 11. 27.
Verantwortlich: Landes- und Provinzial-Anstalt für Wasserbau und Gewässerbau in Mannheim, 1. 11. 27.

Elektrisches Licht ist billig,

darum sollten Sie nicht zur Ersparnis weniger Pfennige auf ein vom elektrischen Licht durchflutetes Heim verzichten.



OSRAM

Ein Blick über die Welt

Auf Schlachtfeldern und Kriegerfriedhöfen

Von Longunon bis Reims

Wohl jeder Frontsoldat hat schon den Wunsch gehabt, all die Plätze wiederzusehen, an denen er für Haus und Herd gekämpft, gelitten und geliebt hat, die Stätten, an denen er bestrahlt wurde und die ihm doch so unendlich teuer geworden waren. Hat er doch zahlreiche Kameraden, die auf dem Felde der Ehre geblieben sind, dort zurückgelassen.

Als das innere Sehnen, die Schlachtfelder wiederzusehen, zwischen zu dürfen, sollte diesen Sommer in Erfüllung gehen. Zusammen mit einigen Kameraden vom Veljeunader-Regiment habe ich es unternommen, die Grabstätten der 6. Division im Westen zu besuchen.

Nach einer gründlichen Jollrevision in Lehl führen wir über den Rhein. Anders war das Gefühl im Jahre 1914. Mit uns und Inverheit damals, Demut und Behmut heute. Straßburg — man hört bei dem kurzen Aufenthalt viel Deutschmann von den Hohenbeamten. Bald ging es weiter. Nicht rasch, sondern nach Saarburg, Verdun, nach Ripont und Reims.

Sie schweifen über den Winterberg zur Karnevalzeit nach Lehl, auf die Voreitohöhe. Im Geste erhebt sich nur bei Nacht begangen und bei Tag verhallen beträchtlich. Aber des Tages tauchen auf: Wälder, die keine Wälder mehr sind, weil sie nur aus laubigen Baumstämmen bestehen, anfangslicher Boden, Schlamm, in dem man buchstäblich verreckene Gräben und Unterstände, Regen und Risse, Krossmetalle, tote Kameraden, die du neben dir eingescharrt hast, die mit weitem Blick in die Ferne schauen. Wie mag es heute aussehen? Wie werden wir die Hügelkanten unserer lieben Toten antreffen? Und lebendig steht ein Lärmbaum, ein riesiges Gebilde vor mir: Kreuz an Kreuz, schwarz und weiß auf roter Erde. Unendlich an Zahl hat sie der Künstler aus Bild gelehrt. Ist so die Wirklichkeit? Sie war so...

Und klar bekennt die Abendsonne die lohnigste Landschaft. Erinnerungen an die Schlacht bei Saarburg, wo die babylonischen Hohenbeamten und Trublerdörfer, wo die kaiserlichen Truppen kämpften und bluteten. Es geht in der Dämmerung durch Rehl, dann leuchten die Hügelkanten von Rehl, das Ziel des Tages, erreicht. Im Hotel Terminus, in dem ein Italiener mit schillerndem Französisch den Hotelier, den Vorleser und den Hausdiener in einer Person spielte, verbrachten wir eine unruhige Nacht.

Heilig waren wir am Pfingstsonntag in der Frühe auf die Reihung, um teils den Frühgottesdienst zu besuchen, teils die Stadt anzusehen, die in Bezug auf Sauberkeit und Ordnung einen wenig günstigen Eindruck machte. Ein Erlebnis, das für den Besucher verdient Erwähnung: Ein Reisender grüßt ein französisches Mädchen in derselben Sprache seine Braut, die Beamtin dankt mit „Gut Gott“.

Das nächste Ziel ist Longunon. Auf der kurzen Fahrt dahin bemerken wir auf der Höhe bei Longunon den ersten französischen Kriegerfriedhof: Weizen, Getreide, Paraden, die von der Versteinerung zu bezaubern werden, sehen länger der Bahn. Longunon, das während des Krieges Umgehungsstelle für die Verdun-Kämpfe war, war uns auch heute letzte Eisenbahnstation. Das nächste Ziel ist nur teilweise wieder aufzubauen. Der stehende französische Bahnhofsleiter befragte uns neben einem französischen Reisenden, was wir für billigen Preis.

Wir führen zuerst nach Longunon, dem früheren Hauptquartier des Regiments 110 (die 109er und 108er in Longunon). Dort besuchten wir den ersten Kriegerfriedhof. Er lag an der Landstraße und war von einer hohen Mauer umgeben. 4000 schwarze Kreuze standen in langen Reihen auf sabbler roter Erde ohne jeden Schmuck. Ergründend wirkte der Anblick dieser ersten Grabstätten zum Himmel zu erheben: „Lange habt ihr an“ euch warten lassen, Kameraden, hattet ihr uns vergessen? Im Jahre 1918 ein einziger Soldat steht ein Ehepaar aus Durlach. Heute ein Paar französisch zu können, hielten es die betagten Leute gewagt, die lange Reise zu unternehmen und sind überaus freundlich aufgenommen worden.

Auf gleiche Weise wurden dann die Friedhöfe in Longunon, Longunon und in Romagne besucht. Wiederum wurden die Grabstätten der Regimentsangehörigen festgestellt und zahlreiche Gräber aufgefunden. Dann brachte uns das Auto auf die Höhe von Verdun. Vor uns liegt die Bauxkreuz, die von den babylonischen Truppen im März 1917 so heftig gestürmt wurde. An der Landstraße liegen die Trümmer des Dorfes Ornes, das nicht mehr aufgebaut wird. Zahlreiche in die Luft ragende Baumstämme zeigen den Verbleib an. Ueber Bille des Gras ging nach Verdun.

Eine Rundfahrt nach Fort de Tavannes, Meuse, Fort Douaumont, wo ähnlich noch viele Hunderte von Deutschen eintreffen, zeigte uns die Werke dieser unbezwingenen, natürlichen Festung. Interessant ist der Rundblick von Fort Douaumont. Man kann nicht verstehen, daß nach Wegnahme dieses Punktes Verdun nicht gefallen ist. So sehr befestigt er das Festungsgelände. Am Hang vor Verdun nur noch hängen die Franzosen und Hellen aus! Kurz nur konnten wir die anderen lebenswerten Punkte betrachten, das Steindild des verwundeten Löwen von Fleury (bis hierher kamen sie...) und das Monument „Tranchée de Vatommes de Douaumont“, ein erhaltenes, von den Amerikanern eingegrabener Kampfgraben, in dem sich das 1. Bataillon des französischen Infanterieregiments 107 drei Tage gehalten hat und dann sich niederwarf. Das Bataillon ist vom Graben zugebrochen, die Bajonette ragen aus der Erde heraus.

Die Kriegseindrücke in Verdun sind besonders stark, ebenso stark ist der Eindruck, daß namentlich in Verdun und Reims die Kriegserinnerungen allzusehr gepflegt und den Fremden (Amerikanern, Engländern und den zahlreichen Deutschen) unter Hervorhebung des Geschichtspunktes vor Augen geführt werden. Es ist der Gipfel der Geschichtslosigkeit, wenn man heute noch neben dem Handel mit deutschen Kriegsgüterzeugnissen, Seltenheiten (von französischem Seitengewehr durchgehört) usw. Heiligenbilder verkauft, die mit Granaten eingetaucht sind. Selbst in den Hotels kann der „Schlachtfeldbummler“ große Wandgemälde mit Schlachtenbildern bewundern. Verdun ist nahezu aufgebaut; ganze Straßenzüge sind neu entstanden. Die Festungsmauern wurden niedergelegt. Um 4 Uhr nächsten Morgen fuhr ein mit zwei Saarländer Herren durch den Argonnenwald und sangen, der Stimmung entsprechend, das Krannerlied.

In St. Remond trennten wir uns. Es war noch früh und der kurze Summel in das Städtchen zeigte uns ein eigenartiges Kriegerdenkmal: einen Soldaten mit einem Hund, dessen geistige Ohren äußerliche Barmherzigkeit verkünden. Hier hat man dem in den Argonnen viel verwendeten Hund ein Denkmal gesetzt.

Bald schließt das Hotel Modern seine Pforten auf und der deutsch sprechende Bekker, der früher deutsche Linien der Internationalen Schiffsahrt-Gesellschaft befuhrte, hat, nimmt uns anlässlich auf. Er ist Mitglied der französischen Kriegsgräberkommission und kennt die deutschen Friedhöfe genau. Das von ihm besorgte Auto brachte uns in flatter Fahrt in kurzer Zeit über Cernon-en-Dormois an

Longunon, und da stehen wir schon mitten in der Champagne. Bei Ripont. Hier stand Ripont, erklärte eine Tafel. Man hat das von Erdbeben verschundene Dorf nicht mehr aufgebaut; nur ein Kriegerdenkmal an seine Stelle setzt. Zahlreiche umherliegende Kriegerdenkmäler und alte Unterstände zeigen, daß Ripont im Brennpunkte der kriegerischen Ereignisse lag. Wir überquerten die Pontierbrücke und fanden im Ripontlager, am Dana, den früheren Regimentsgeschichtsstand 100 als einseitigen von vielen noch unverändert vor. Dann etwas den Bavenweg vor „in Stellung“ und auch diesmal singt man das alte Lied „an reanen an“.

Als wir die vorderste Stellung erreicht hatten, legte ein starker Nebel ein und trieb uns in die Unterstände, so weit solche noch vorhanden waren. Heller Sonnenschein zeigte uns wenig später die noch unberührt liegenden Kampfgräben. In den Wäldern, Kirchtürmen und Totenwäldern sahen wir ein Bild der Verdrängung mit dem umherliegenden Granatgeschossen, Flakgeschossen, Handgranaten, Messingknoschen usw. Die Stellung am Nahwaldchen, das die babylonischen Leibregimenter im Januar 1918 in süßem Sturm hielten. In wohl die noch am besten erhaltene der Front. Durch die Sicherheitslinie, in der Lüge weideten, stand am Auto zurück und dann zum Friedhof Longunon, der einen antiken Eindruck machte und tadellos in Stand gehalten ist. Danach machte derjenige von Longunon, auf dem viele tote Kameraden babylonischer Truppenteile liegen, einen wenig erhebenden Eindruck.

Nach St. Remond zurückgekehrt, erreichten wir gerade noch den Inn nach Reims.

wo ein großes Museum stattfand. Unser größtes Interesse galt natürlich der Kathedrale. Besondere Spuren einer Verdrängung konnten ausserlich nicht mehr wahrgenommen werden. Die Beschädigungen im Innern sind wiederhergestellt. Danach hat man — wohl mit Absicht — die Ruinen der zerstörten Häuser im Kreis um die Kathedrale liegen lassen. Sonst ist die Stadt ziemlich wieder aufgebaut. Auch in Reims herrschte ein schwungvoller Handel mit Kriegsandenken. Wer noch kein L. K. I. besitzt, kann sich bei den Franzosen eines kaufen.

Eine Fahrt in die Umgebung — nach Vitry und Cernon — ließ erkennen, daß in den Dörfern annähernd und im Gelände vollkommen die Spuren des großen Krieges verwischt sind. Das Abendbrot in Reims überzeugte uns davon, daß man in Frankreich immer noch billig und gut isst, und daß die Weine zum billigsten Preise vorzüglich sind.

H. Bachmann.

Das Lebensende eines ruhmreichen Zeppelinballons

Wie der „Gerald Tribune“ aus Washington berichtet wird, hat das Marineministerium der Vereinigten Staaten die überraschende Nachricht veröffentlicht, der große Zeppelinballon „Los Angeles“, der viele Dauerflüge über den Vereinigten Staaten ausgeführt hat, werde durch ein Hochverlegungsunfall als unfähig zu weiteren Flügen bezeichnet. Im Zusammenhang mit dieser Ankündigung steht das Zulassen eines Projektes eines Überlandfluges nach Kanada, dessen Ausführung für den 20. Oktober vorgesehen war. Die Experten sind der Ansicht, daß auch kurze Flüge mit dem Luftschiff, das erst einige Jahre alt ist und durch seinen Flug von Europa nach Amerika über den transatlantischen Ozean die größte Sensation erregte, nicht mehr ausgeführt werden können. Der Flug nach Kanada sollte ein „offizieller“ Flug sein, denn es wäre Sir Saffron, Unterstaatssekretär Englands für das Flugwesen, als Passagier mitgenommen worden.

Aus dem Expertengutachten, das nur in der „Newport Times“ ausführlicher veröffentlicht wird, ist noch zu entnehmen, daß die das Maximum an Lebensdauer, also an risikofreier Gebrauchsfähigkeit eines Zeppelinballons, auf drei Jahre festliegen. Nach dieser Zeit ist die Gasfülle, gleichviel von welchem Stoff sie gefertigt wird, nicht mehr fähig, das Gas zu halten, ob es sich nun um Wasserstoff oder um Helium handelt. Die Aluminiumspalten, die das Skelett des Ballons bilden, sind derart ausgedünnt, daß eine Reparatur nicht mehr durchzuführen ist.

In der Fassung der vorstehenden Meldung schreibt die „S. A.“ nach Rückfrage in Friedrichshafen, daß die normale Lebensdauer eines Luftschiffes nach unseren Erfahrungen gut mit 3 Jahren angesetzt werden kann, da unsere Luftschiffe bei weit größerer Beanspruchung diese Zeit im Dienst hielten, ohne bis dahin eigentlich dienstunfähig zu sein. Allerdings müssen nach 3 Jahren Begleitung u. Gaszellen erneuert werden, was aber ohne erheblichen Aufwand von Mitteln unschwer zu machen ist. Das L. R. III steht schon manövriereunfähig da, muß auf die unsachgemäße Behandlung in Amerika zurückgeführt werden, die trotz Warnungen der deutschen Fachleute die Aluminiumteile mit Säuren behandelte, die schließlich deren Zerfall bedingte. Auf jeden Fall kann auch für die veränderten klimatischen Verhältnisse Amerikas aufgrund der deutschen Erfahrungen und unter Berücksichtigung sachgemäßer Behandlung mit einer normalen Lebensdauer der Zeppelinluftschiffe von 3 Jahren gerechnet werden.

Die tolle Fußballschlacht

Vor einigen Tagen hat in einer kleinen bayerischen Stadt ein Fußballmatch stattgefunden, in dem ausschließlich Taubstumme mitwirkten. Die Spieler rekrutierten sich aus taubstummen Mitgliedern der Tamesdorfer und Krader Arbeitervereine. Das Spiel machte auf das Publikum einen ganz merkwürdigen Eindruck. Vor allem war es die absolute Stille, die auf dem Sportplatz herrschte und die in kraßem Gegensatz zu dem Lärm stand, der sonst bei sportlichen Veranstaltungen herrscht. Die vielen Tausende von Zuschauern verhielten sich ebenfalls still, denn die üblichen Jurnale waren von den Spielern ja nicht gehört worden. Auch die Kartenkontrolloren waren taubstumm, sie gaben den Besuchern durch Zeichen zu verstehen, daß die Karten in Ordnung seien.

Böhmen

Der Budweiser Athlet Michl wurde von seinem Freunde Horstich erlucht, ihm einige Griffe zu zeigen. Als Michl dem Freund am Daise packte und zu Boden drückte, brach Horstich bewußtlos zusammen. Im Krankenhaus, wo man einen Bruch der Wirbelsäule feststellte, starb Horstich. Wegen Michl wurde ein Verfahren eingeleitet.

Ungarn

Selbstmordversuch einer Hundsterrierin Eine ungarische Bäuerin in Kad namens Betti Boly, in ihrer Nachbarschaft allgemein bekannt als Tante Betti, hat kürzlich einen Selbstmordversuch unternommen, um dem Tod zuvor zu kommen, der doch sicher nicht mehr sehr weit entfernt sein kann. Sie packte eine Stunde ab, in der die Verwandten, bei denen sie lebte, das Haus verlassen hatten. Sie stürzte zwei Herzen an, die sie rechts und links von ihrem Lager aufstellte, schmeckte das Bett mit Gerbstacheln und Beeren, brannte Weihrauch an, öffnete mit einem scharfen Küchenmesser eine Ader in ihrem linken Arm und legte sich dann auf dem Bett nieder, wo sie bald das Bewußtsein verlor. Glücklicherweise kamen die Verwandten früher zurück, als erwartet war. Sie holten sofort einen Arzt, dem es gelang, die Greisin wieder ins Leben zurückzurufen. Man hofft, daß sie nunmehr ihr Ende in Geduld erwarten wird.

Polen

Verhaftete Pöhlischer In Kattowitz wurden sieben Mitglieder einer schon lange gesuchten Pöhlischerzentrale verhaftet, die falsche Auslandspässe, und zwar in der Hauptache nach Deutschland, verkauft hatten.

12 Wohnhäuser eingeebnet

In den Abendstunden vom Freitag brach in dem Dorf Pellice (Kreis Turin) eine Feuerbrunst aus, die 12 Wohnhäuser, 14 gefüllte Scheunen und 18 Stallgebäude zerstörte und bei der viele Pferde und sonstiges Vieh getötet wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt Brandstiftung vor.

England

Gefährliche Mädchenbeine „Daily Mail“ zufolge kam es am Mittwoch in Bethnal Green zu einem ungewöhnlichen Unfall. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäftes angeammelt, um eine neuartige Reflektierlampe zu betrachten, die darin bestand, daß aus einem dunklen Wandschirm die beiden in Seidenstrümpfen gekleideten Beine eines jungen Mädchens sichtbar waren. Die Charakteristika ausführten. Als ein Automobil mobilisibus vorbeifuhr, enthielt plötzlich ein allgemeines Gedränge, und die zuvorbereit stehenden wurden durch die Glascheibe in die Anlagen hineingestoßen. 22 Personen wurden verletzt.

Rußland

Das „wiedergeborene“ Vermögen In einem Moskauer Vorort war der im Jahre 1918 aus Rußland geflüchtete Großkaufmann Dunjaew mit seiner jungen Frau, einer Deutschen, wieder in sein Land zurückgekehrt. Beamte der Staatspolizei, die die Zurückgekehrten unter Kontrolle hielten, beobachteten dann, wie Dunjaew in seinem Garten arbeitete, und nahmen beide fest, als sie 40000 Goldrubel, die Dunjaew vor seiner Abreise vergraben hatte, wieder an sich genommen hatten. Das Geld wurde beschlagnahmt.

Deutschland

Die Großmutter erschlagen

In Pfaffenhausen bei Landskron wurde ein größeres Verbrechen entdeckt. Der Techniker Peter Birngard Mauerer ermordete seine 77-jährige Großmutter, die er wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Die Frau wurde mit zertrümmerter Schädeldecke von den Mitbewohnern des Hauses aufgefunden und nach wenigen Stunden dem Verbleib an. Ueber Bille des Gras ging nach Verdun.

Die erste fliegende Sekretärin

Der Kartenausschuss des Beirates für das Luftfahrtwesen überließ kürzlich Mitteldeutschland, um die in Arbeit befindliche Luftkarte zu vergleichen. Der Ausschuss hielt in der Luft eine Sitzung ab, wobei eine Sekretärin das Protokoll führte und es niederschrieb, was bei der ruhigen Lage des fliegenden Sekretärin dürfte wohl kaum bisher eine Vorgängerin dieser Art gehabt haben.

Ein Mörder nach 1 1/2 Jahren gefasst

Am 10. Oktober wurde bei Walpertskirchen (Wagern) ein Mörder gefasst. Es wurde nunmehr festgestellt, daß es sich um die ledige Dienstmagd Maria Dietner aus Dorlarb, Bezirksamt Borsdorf, handelt. Als Täter kommt der in Witten geborene Bauernknecht Johann Wilhelm Lehner in Betracht. Er hatte zu Ostern 1935 den Gehilfen Dietner erdolcht und mit ihr in Erdina übernachtet. Am Ostermontag wurde beobachtet, wie er mit dem Mädchen in

den Wald bei Walpertskirchen ging. Dort ermordete er das Mädchen, verkaufte deren Fahrrad und blieb noch vier Wochen auf seinem Arbeitsplatz, um dann nach Witten zu übersiedeln. Zeitweise war er nicht aufzufinden. Am Samstag vormittag wurde der Täter aber in Dessenhofen, wo er seit 6. Juli bei einem Bauern als Anecht im Dienst stand, festgenommen, verhört und zu einem Geständnis gebracht.

Der Sender an der Reihler Brücke

Nach längeren Besprechungen mit dem französischen Regimentskommandeur hat dieses der Polizeiverwaltung in Straßburg im Auftrag die an der Reihler Brücke eingerichtete Funkstation abgetreten. In den ersten Wochen des Jahres 1933 soll sie in Tätigkeit treten und Vorträge und Konzerte in französischer, deutscher und elassischer Sprache vermitteln. Diese Maßnahme ist als eine Erweiterung auf die Errichtung des Senders in Freiburg i. Br. anzusehen, der, wie die Blätter melden, recht gute Konzerte gebe. Es wird erwartet, entgegen früheren Behauptungen, die von einer deutschen Werbearbeit in Elsass-Vorbringen auf diesem Wege sprachen, daß die Freiburger Sendestation durchaus einwandfrei arbeiten und alles vermeiden, was als anspruchsvolle Werbearbeit betrachtet werden kann.

Verstärkter Nord an einer Bäuerin

In das Gut der Witwe Franz in Greiz (Thüringen) drang nachts ein Unbekannter ein, der die Bäuerin im Schlaf überfiel und erschrecken wollte. Eine 17-jährige Enkelin der Verstorbenen schrie Alarm, durch den der Verbrecher in die Flucht gezwungen wurde. Anschließend ist der Täter ein Arrest, der kurze Zeit auf dem Gute gearbeitet hat.

Hoja Montanas Diamanten

Kriminalroman von Sven Ekeblad

Hat man bei Ihnen eingebrochen?
 „Ja doch! Alle meine Sachen sind durchwühlt und zwar mit der rücksichtslosesten Energie. Die Koffer sind zerschritten, und Werte von vielen Hunderten vernichtet worden.“
 „Haben die Eindrehler etwas mitgenommen?“ fragte Riff.
 „Der Commander schüttelte den Kopf.“
 „Rein, das ist ja gerade das Sonderbare,“ sagte er. „Ich habe eine stündliche Untersuchung vorgenommen, aber soviel ich sehen kann, haben sie nichts gestohlen.“
 „Dann haben Sie vielleicht noch etwas Bestimmtes gesucht, nach einem Dokument, oder einer anderen Wertsache. Könnten Sie sich nicht denken, was es sein könnte?“
 „Keine Ahnung,“ antwortete der Commander. „Aber seine öffentliche Bekundung war der Nachlässigkeit gewichen.“
 „Und was wollen Sie tun?“ fragte Riff.
 „Ich war gerade auf dem Wege zum Portier, um die Sache der Polizei melden zu lassen.“
 „Wissen Sie, daß Terdungen sein Automobil wieder hat?“
 „Rein, davon weiß ich nichts.“
 „Doch, er hat es hier vor dem Hotel gefunden. Und da sagte er zu mir: Es ist wirklich ein glücklicher Zufall, daß ich die Sache nicht der Polizei zu melden brauche. Das verursacht immer Unannehmlichkeiten und Zeitverlust.“
 „Sagte er das? Es hört sich wie ein Rat für mich an.“
 „Sie können es ja so auffassen. Hören Sie, mir läuft etwas ein. Sind Sie sicher, daß die Diebe bei Ihnen nicht das gefunden haben, was sie suchten?“
 „Ja, ziemlich sicher. Ich weiß freilich nicht einmal, worauf sie es abgesehen hatten.“
 „Dann postet ja der sonderbare Ausdruck, der Terdungen durchs Telefon übermittelt wurde, auch auf Ihren Fall. Erinnern Sie sich?“
 „Ja, mir schwebt so etwas vor.“
 „Daß die Vögel haben nichts im Schnabel.“
 „Wirklich ein merkwürdiger Vergleich. Aber er paßt wahrhaftig. Bei mir haben sie jedenfalls nichts bekommen.“
 „Es wäre schlimmer für Sie gewesen, wenn man Abrahams Worte anwenden könnte: Die Ehre hat die Franzen abgeknitten.“
 „Sie haben recht,“ entgegnete der Commander, „wenn man die Sache bildlich betrachtet.“
 Riff verließ ihn und ging ans Telefon. Er wußte, daß er einen Pfeil in Cramers mikroskopisches Herz geschossen hatte. Am Telefon war sein Freund mit der Brille, der die ausprobierte Rechenheit mit einem Vandalen hatte.
 „Dauert die Gesellschaft noch?“ fragte Riff.
 „Ja, aber man merkt, daß sie sich auflöst. Es gehen immer mehr, Abraham T. ist schon vor zwanzig Minuten...“
 „Wo sind Sie?“ fragte Riff.
 „Nach draußen. Ich kann von hier alle sehen, die die Gesellschaft verlassen. Soll ich bleiben?“
 „Ja, und halten Sie sich in der Nähe des Telefons!“
 Riff ging in die Garderobe und zog seine Sachen an. Er ließ sein Automobil vor dem Hotel stehen und ging zu Fuß über den Kongens Rypstor nach der Kleinen Strandstraße.
 An der Tür eines Friseurladens klopfte er an. Sofort wurde ihm geöffnet.
 Inzwischen war es ziemlich spät geworden. Die Straße war still, und die kleine Stube davor ziemlich dunkel. Eine Gestalt, ein Mann, dessen Züge nur undeutlich schimmerten, geleitete den Ankömmling in das danebenliegende, noch kleinere Zimmer, von dem eine schmale Wendeltreppe in die dar-

überliegende Stube hinaufführte. Es war ein altes Haus, und es roch hier schimmelig und muffig. Das Zimmer, in welches Riff gedrängt wurde, war halb Logerraum, halb Bureau. An den Wänden lagen große Papierrollen aufgeschapelt, am Fenster stand ein kleiner, ärmlicher Schreibtisch mit einem Stuhl davor. Das Fenster war mit einer durchsichtigen Gardine verhängt, durch die man deutlich die Straße und das gegenüberliegende Haus beobachten konnte.

„Ist er gekommen?“ fragte Riff.
 „Der Mann, der auf ihn gewartet hatte, antwortete: Ja, Abraham T. ist gekommen und ins Haus gegangen. Es ist schon Minuten her. Aber vor fünf Minuten ist eine andere Person gekommen.“

„Wer?“
 „Michelina.“
 „Michelina,“ wiederholte Riff unruhig und hastig. „Das hatte ich doch nicht erwartet.“

XXXVI

Die Entscheidung naht

Daß Michelina in das Haus der Kleinen Strandstraße getreten war, hatte Riff erkannt und ihn gleichzeitig dekurzt gemacht. Lange blieb er schweigend am Fenster des halb-dunklen Zimmers sitzen. In dem Haus gegenüber wurden ab und zu einige Fenster hell, dann wieder andere dunkel. Unten auf der Straße war nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Als Riff so dasah, mußte er daran denken, daß keiner der Vorbeigehenden ahnte, welche seltsames Drama sich in unmittelbarer Nähe vorbereitete.

Die beiden Männer, die hier wartend im Zimmer zusammensaßen, sprachen nicht viel miteinander, fast als ob sie fürchteten, sich gegenseitig zu hören. Riff war ungewöhnlich ernst und nachdenklich, — er, der sonst noch in den gefährlichsten Situationen einen Scherz auf den Lippen hatte.

Einmal wies Riff auf das Telefon und fragte: „Ist lange nicht angerufen worden, Glimsbjerg?“
 „Jehn Minuten bevor Sie kamen,“ erwiderte der mit Glimsbjerg Angeredete, „hat das Bureau angeläutet und nach Ihnen gefragt. Ich antwortete, Sie würden bald kommen, denn man hätte Sie schon beim Angleteer gesehen. Sonst nichts.“

„Das ist immerhin zufriedenstellend,“ bemerkte Riff, „denn es beweist, daß unsere Finken die Augen offen halten. Ich möchte glauben, daß wir nun alle bedrohten Punkte besetzt hätten. Wie still so ein großer Apparat arbeitet. Niemand achtet etwas. Und doch haben wir, wie vor einer Schlacht, alle Brücken besetzt. Ich kann im Geist unsere Leute sehen, wie sie über die ganze Stadt verteilt sind. Jeder ruhig und beobachtend in der Nähe seines Telefons oder seines Notortabes. Hallo — da ist eine Meldung!“

Das Telefon läutete. Riff nahm den Hörer in die Hand. Es war wieder „der Vandalen“.
 „Die letzten Gäste sind fort,“ meldete er, „die Dienerschaft räumt auf. Johannes ist allein in seinen Zimmern. Aber Michelina ist weg.“

„Ich weiß, wo sie ist.“
 „Gut. Aber es sind inzwischen andere Leute heraufgekommen. Ich glaube, ich könnte darauf schwören, daß ich die Fragen von einigen der verschwundenen Vohndiener gesehen habe. Möglicherweise hat sich auch einer wieder in die Küche eingeschlichen. Es ist ja schwierig, in diesem Trudel von unbekannten Leuten jeden einzelnen zu verfolgen.“

„Was hat das nach Ihrer Meinung zu bedeuten?“ fragte Riff.

„Ebenso, wie sie aus einem bestimmten Grund davon-gelassen sind, sind sie natürlich auch in einer bestimmten Absicht wiedergekommen. Ich denke mir, daß sie jemandem anpuffen, denn ich habe bemerkt, daß sie auf den Wegen

herumlungern und sich in der Nähe des Hauses verborgen halten. Sie haben keine Klauen mehr an, sondern sehen wie junge Sportleute aus. Ich habe sie, wie gesagt, vor heute noch nie gesehen. Was soll man machen?“

„Lassen Sie die Leute in Frieden,“ antwortete Riff, „aber behalten Sie sie im Auge. Wenn sie auf eine oder die andere Weise versuchen sollten, ins Haus zu dringen, rufen Sie den alten Thomson.“

„Jawohl.“
 „Wer waren die letzten Gäste, die gegangen sind?“ fragte Riff weiter.

„Drei von Johannes' Geschäftsfreunden. Ich habe die Namen hier und kenne sie. Es sind solide Leute von oben aus Nordseeland, große Grundbesitzer. Es waren die letzten, die mit Johannes in seinem Arbeitszimmer saßen. Ich bin sicher, daß sie über ein Geschäft gesprochen haben. Als sie sich in der Halle von ihm verabschiedeten, verabredeten sie, sich morgen um neun Uhr zu treffen. Denn nun ist alles in Ordnung, meinten sie, und Johannes antwortete: Ja, es ist alles in Ordnung.“

„Gut. Ist sonst etwas in der Umgegend los?“

„Rein, sonst ist alles still.“
 „Rein neuer Einbruch?“
 „Gar keiner, soviel ich weiß.“
 „Und bei Pflaume Helmerzen?“
 „Auch alles ruhig. Der alte Herr hat sich mit einem ziemlichen Rausch zur Ruhe begeben.“

„Und die Huthunde?“

„Sie sind zur Stelle und bereit.“
 Riff kam mit dem Telefongespräch zu Ende.

„Sorgen Sie dafür, daß alles in Ordnung ist, und die Finken machsam sind,“ sagte er. „Ich fange an, die Explosion zu ahnen. Sie rückt immer näher.“

„Zu heute nacht?“
 „Ich kann noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Sie werden Räuber von mir hören.“

„Sie glaubten doch, die Hauptschlacht sollte in der Stadt stattfinden.“

„Die Dispositionen sind augenscheinlich geändert worden. Es ist während des Diners viel Unerwartetes geschehen.“
 Er läutete ab. Glimsbjerg hatte während des Telefongesprächs am Fenster gestanden und das Haus gegenüber beobachtet.

„Sie ist wieder heraufgekommen,“ sagte er.
 Ueber Riffs Gesicht flog ein Schimmer von Zufriedenheit beinahe von Freude.

„Er sah auf die Straße hinunter, ihr Automobil war weg. Sie ist den gleichen Weg zurückgefahren, den sie gekommen war,“ erklärte Glimsbjerg.

„Dann ist sie wahrscheinlich zur Villa hinausgefahren. Ist sonst jemand aus dem Haus gekommen?“
 „Ein einzelner, rotbartiger Herr. Er trug einen großen Mantel und hatte den Kragen bis über die Ohren hochgeschlagen.“

„Das war sicher er.“
 „Ich habe ihn jedenfalls nicht erkannt.“
 „Das ist auch nicht nötig,“ meinte Riff. „Er kann uns nicht mehr entgehen.“
 Ein schwaches Läuten ertönte im Zimmer.
 „Das Signal,“ rief Riff, „es muß Kennesles sein.“
 Glimsbjerg krieg die schmale Treppe hinunter. Gleich darauf hörte man von unten leise Stimmen. Es war Glimsbjerg, der mit Kennesles kam, dem blonden Polizeibeamten, welcher den sonderbaren Auftritt mit Abraham T. und dem Commander in der Trocadero Bar gehabt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Handels-Hochschule Mannheim

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften
 Mittwoch, den 1. November 1927. Beginn folgende Vorlesungen u. Übungen:
 8-10 vorm. Welt, Reichs- und Staatsrecht, 1. Teil, A 1, 2, Hörsaal 15.
 9-9 Uhr, Französisch: Übungen für Sub. m. Vorkenntn., A 4, 1, Hörsaal 5.
 10-10 Uhr, Tadmarmann, Pänders und Wirtschaftskunde u. Mittelamerika, A 4, 1, Aula.
 11-11 Uhr, Völsch, Warenkundliche Übungen für Vorkurs, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-4 nachm. Rechnen, Ingenieurrechnung m. Anwendung auf die Betriebswirtschaft A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Chemie, Betriebswirtschaftliches Seminar, A 1, 2, Hörsaal 7.
 1-3 Uhr, Französisch, Seminar, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Schön, Theorie des Genossenschaftswesens (im. Übung.), C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Burford, Einführung in die Italien. Sprache, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Unterstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Matz, Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, A 4, 1, Aula.
 1-3 Uhr, Burford, Italienisch: Übungen für Sub. und Hörer mit Vorkenntnissen, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Müller m. Veupold, Französisch: Stil. Übungen, C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Höber, Pänders u. Wirtschaftskunde von Australien u. den Südpazifikgebieten, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Sels, Pädagogisches Seminar, N 2, 4.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Mittelstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Burford, Italienische Handelskorrespondenz, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Französisch: Unterstufe C 2, 1, Hörsaal 17.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Oberstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Höber, Allgemeine Geologie, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Burford, Französisch: Oberstufe, C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Französisch: Mittelstufe, C 2, 1, Hörsaal 17.
 1-3 Uhr, Gropengießer, Die Römer und ihre Kultur in Deutschland, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Russisch: Vorkurs, C 2, 1, Hörsaal 9.
 Donnerstag, den 2. November beginnen folgende Vorlesungen u. Übungen:
 8-9 vorm. Streibich, Englisch: Übungen für Studierende mit Vorkenntn., C 2, 1, Hörsaal 11.
 8-10 Uhr, Übung in Kalkulation, A 1, 2, Hörsaal 7.
 8-10 Uhr, Girdel, Bürgerliches u. Handelsrecht, A 1, 2, Hörsaal 16.
 9-10 Uhr, Müller, Französisch: Sprachliche und bilh. Übungen, C 2, 1, Hörsaal 11.
 9-11 Uhr, Völsch, Drogenkunde, 2. Teil, A 4, 1, Hörsaal 5.
 10-11 Uhr, Schön, Übungen u. Besprechungswesen u. Besprechungswesen, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-4 nachm. Pflaume-Helmerzen, Einführung in die Buchhaltung, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-4 Uhr, Einheitskurschrift: Anläßer, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Müller, Französisch: Die Mittel der sprachlichen Ausdruck, C 2, 1, Hörsaal 11.



Mifa
 Fabrikverkaufsstelle
 Mannheim, N 4. 10
 Leiter: L. Jung
 Telefon 30434
 Katalog auf Wunsch gratis
 64 - 85 - 96 - 105 RM Kassapreis usw.
 Bequeme Wochen- und Monatsraten
 Das Qualitäts-Markward direkt ab Fabrik!

Verfolgungsrennen
 23. 10. 27.
 Sieger: Manthey-Noenberg auf Mifa

Vermischtes
Wäsche
 Zum Waschen u. Bügeln sowie Vorwäsche zum Waschen und Seifen werden angenommen.
 T 4a, 7, 4. St. r. 50228

Theaterplatz
 Bonnem. B 1. Reihe. Caplak von Frauen. 5 Monate zu vergeben. 50518
 Kuffen, Paul Stern, Reichstraße 22.

Durchaus pers. 50526
Schneiderin
 nimmt Kunden in u. außer dem Hause an. Knardote unt. 8 A 128 an die Geschäftshalle.

Prima gelbe
Kartoffeln
 per Btr. 450 RM frei Keller 50513
 Japl, Mannheim, J 5, 2. Tel. 27811.

Suche mich mit ca. 10-15 Wille an gut lundierem Geschäft zu beteiligen. Dr. Rudere-Rondirel, Zuckerswaren- u. Lebensmittelhandl. bevorz. aber nicht Bedingung. Carl, a. Einzelrat, Bin 27 J. alt, e. v. p. l. und später größerer Vermögen. 50526
 Rüstfähr, Ang. u. R V 123 an d. G. l. 58.

Um den Besuchern Gelegenheiten zu geben, vor ihrer Anmeldung die Vorlesungen und Übungen kennen zu lernen, ist die Teilnahme an der ersten Stunde ohne Eintrittskarte gestattet.
 Eämtliche Besucher (Studierende u. Hörer) haben sich täglich vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 5-6 Uhr (Sonntags ausgenommen) im Sekretariat der Handels-Hochschule (C 2, 1) anzumelden.
 Mannheim, den 31. Oktober 1927.
 Der Rektor.

Die größte Werbekraft
 ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung der **Neuen Mannheimer Zeitung**



Kaffeekultur?
 Ja, meine Damen, für mich ist das die Pflege des Kaffeegenusses. Von einem Genuss kann aber nicht die Rede sein, wenn der Geschmack allzuhart fühlbar wird, er muss voll und breit über die Zunge hinweggleiten und das Gefühl nachhaltiger Gaumenfreude hervorufen.
 Das Mittel, welches die Kraft besitzt, auch Ihnen gewohnten Kaffee zu diesem Genusswert zu verhelfen, heisst: **Weber's Carlsbader**
 Verwenden Sie es täglich, dann üben Sie wahrhafte Kaffeekultur.

Das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

in Mannheim-Waldhof

wurde uns am 29. ds. Mts. durch den Tod entrissen. Wir verlieren mit dem Heimgegangenen einen treuen Mitarbeiter und Freund. Ehre seinem Andenken!

WESTEREGELN, den 31. Oktober 1927.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Consolidirten Alkaliwerke**

Am Samstag, den 29. Oktober 1927 verschied unerwartet

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Direktor der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof

Der Verstorbene war seit 1922 Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft und hat ihr in dieser Eigenschaft wertvolle Dienste geleistet. Wir werden ihm, als einem Mann von hohen Geistesgaben, reichem Wissen und Können und vornehmem Charakter in aufrichtiger Dankbarkeit stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Der Aufsichtsrat und der Vorstand der
Chemische Werke Grenzach Aktiengesellschaft**

Durch den plötzlichen Tod des

Herrn Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

verlieren wir einen hochgeschätzten und hochverehrten Freund und Berater, mit dessen Namen die Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten Jahren eng verbunden ist.

Mit unermüdlichem Fleiß und jugendlicher Spannkraft, mit seinem Weitblick und seinen reichen Erfahrungen ist er ein Förderer unseres Unternehmens gewesen, dessen Hinscheiden auch uns aufs schwerste betrifft.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Papierfabrik Baienfurt**

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kollegen von dem Ableben unseres Mitglieds

Karl Josef Platz

in Kenntnis zu setzen. 11036

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gastwirte-Vereinigung freie Innung Mannheim
Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. November nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir die Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mache ich allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Tochter

Emma Margaretha Häusler

im blühenden Alter von 28 Jahren 5 Monaten am Montag den 31. Oktober morgens 6 Uhr sanft entschlafen ist

MANNHEIM (U 1, 15), den 1. November 1927

Um stille Teilnahme bittet der tiefertrauernde Vater:

Emil Häusler
Franz Häusler, Bruder, Bochum
Franziska Häusler, Nichte, Mannheim
Karl Ludwig, Schwager, Mannheim
Wilhelm Rhoj Schwager, Elberfeld

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Nov. nachm. 1/2 4 Uhr statt. Man bittet von Kondolenzbesuchen und Kränzenspenden Abstand zu nehmen. *3546

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Conradi

geb. Gaiser Wwe.

im 85. Lebensjahre.

Heidelberg (Gaisbergstr. 54), den 31. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:

Mathilde Rucker geb. Conradi
Mina Conradi, Musiklehrerin
Kuno Conradi, Oberverwaltungsgerichtsrat
Helen Conradi, Hauptlehrerin
Elisabeth Conradi geb. Bähle
Emil Rucker, Privatmann
und drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. November 1927 nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang meines unvergesslichen Gatten sage ich innigsten Dank. *2024

Frau Mina Uhl geb. Knapp

Das Lebewohl-Quartett



„Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch mein' Stimm' erschallt:
„Lebewohl“ — — !“

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hübner'sche-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Mitten aus der Arbeit, der sein ganzes Leben galt, wurde uns der Vorsitzende unseres Konzernbeirates und unseres Aufsichtsrates,

Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

jäh entrissen.

Ein Mann von eiserner Tatkraft, alle überragenden Fähigkeiten, strengster Pflichttreue, unermüdet in der Arbeit, war er uns Führer und Vorbild.

Unsere Unternehmungen, die ihm unendlich viel verdanken, in den Bahnen zu führen, die er uns gewiesen hat, betrachten wir als heiliges Vermächtnis und die einzig würdige Ehrung seines unvergeßl. Andenkens.

Papierfabrik Unterkochen, G. m. b. H. Aktienpapierfabrik Regensburg

11218

Statt jeder besonderen Anzeige. Hermann Berger Kaufmann

Mein lieber, herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit in fast vollendetem 67. Lebensjahre sanft entschlafen. *5517

MANNHEIM (Richard Wagnerstr. 34, III.), den 31. Oktober 1927.

In tiefstem Leid:

Frau Agnes Berger geb. Herzog
Hans Schulz u. Frau Milly geb. Berger
Hartl Berger u. Frau Magda geb. Heberle
Max Walter u. Frau Maria geb. Berger
und sieben Enkel.

Die Beerdigung findet am 2. November, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Von Kondolenzbesuchen wird dringend gebeten, Abstand zu nehmen.

Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen

Impfung.

Die unentgeltliche Impfung für die in der Stadt Mannheim — ohne Vorort — wohnenden impfpflichtigen Kinder wird vorgenommen am 16., 17. und 18. November 1927, jeweils vormittags 9-11 Uhr, im Alten Rathausaal, P. 1. bier.
Eine besondere Aufforderung, wann die Impflinge zur Impfung zu bringen sind, ergeht nicht mehr.
Geimpft wird außerdem nachmittags von 3-4 Uhr in:
Kaiserhof: Zum Pfing. Ludwigsstraße 2, am Montag, 7. November;
Hörsing: Bad. Hof, Feldstraße 118, am Dienstag, 8. November;
Friedrichsplatz: Zum Pfing. Hauptstr. 70, am Mittwoch, 9. November;
Waldhof: Franziskusplatz, Speckweg 6, am Donnerstag, 10. November;
Sandhof: Zum Karpfen, Oberstraße 4, am Freitag, 11. November;
In Ketschen: Prinz Max, Markstraße 1, am Montag, 14. und Dienstag, 15. Novbr., jedoch vormittags ab 9-10 Uhr.
Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem vorliegenden amtlichen Zeugnis die natürlichen Pocken überstanden hat;
2. Alle impfpflichtigen Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon ein- oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.
Aus einem Haus, in welchem angedeute Krankheitsfälle, wie Diphtherie, Keuchhusten, epidemische Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Variolen), rosensartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.
Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.
Mannheim, den 28. Oktober 1927.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion D.

Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.
Mit Zustimmung des Stadtrats und Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landeshauptmanns in Mannheim vom 17. Oktober 1927 erhält Absatz 10 des § 77 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim folgende Fassung:
§ 77. Absatz 10. „Die Verbindungstraße zwischen Herzogenriedstraße und Hofwiesenweg ist für jeden durchgehenden Verkehr mit Kraftwagen, Krafttraktoren und Wagen aller Art, ausgenommen Handkarren, gesperrt.“
Mannheim, den 20. Oktober 1927.
Polizeidirektion — C.

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Vermietungen

Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht u. guter Vent. p. 1. 11. an um. 25001 K 1, 10, 2 Tr.

2 gut möbl. hell. sonn. Z. in N. N. E. K. m. Schreib- u. Waffon in p. Hause u. 1. Nov. an verm. S. 6. 43, II.

3 gr. Zimmer u. Küche 4. St. in gut. Hause, per 1. 12. 27 an finnl. hell. Equip. zu vermieten. Dr. G. R. C. erforderlich. 25025 Meerfeldstr. 22, III.

Planten

5 Zimmerwohnung 2. St., auch f. Geschäftszweck an n. erstklass. Mieter sofort zu vermieten. *5554 Röhren- u. Drahtfabrik, Friedrichsplatz 14, 2 Treppen.

Friedrichsplatz 14, V. 1 Zimmer und Küche beschlagnahmefrei, an sechs. Einzelperson zu vermieten. Röhren- u. Drahtfabrik, Friedrichsplatz 14, 2 Treppen. *5485

Leere u. möbl. Zimmer Wohnungen für Damen Herren u. Ehepaar. u. auch. Einzelperson zu vermieten. 25018

2 schöne große in- einandergehende Zimmer

an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Einfach möbl. Zimmer mit sep. Eingang an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. guter Vent. an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

2 schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. guter Vent. an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Möbl. Zimmer nahe Bahnhof beim Postamt an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. guter Vent. an alt. Herrn zu vermieten. *5507 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Gestern verschied nach mehrmonatlichem Leiden mein lieber Mann

Hugo Schödl

ehem. Mitglied d. National-Theaters

Die trauernde Witwe
Leopoldine Schödl
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Nov. von der Leichenhalle aus statt.

Dr. Willi Friedmann

Em 55 prakt. Arzt
Sprechstunden von 8^{1/2}-10 und 5-6 Uhr
L 15, 12 Telephone 20033

M 7,10 Versteigerung. M 7,10

Im gefl. Auftrage versteigere ich am Mittwoch, 2. Novbr. 1927, nachm. 2 Uhr, in Mannheim, M 7 Nr. 10, III, meistbietend gegen Barzahlung: 11 024

1 weibl. Schlafzimmer, tadellos erhalten; aufgeroll. Bett, Spiegelschrank, Kommode, Tisch, 3 St. Stuhl, Ostschrank, Zimmerschreibtisch; ferner: Badstube mit Spiegel und Marmor, runde Tisch, Gardendarm mit Tisch u. 2 Stühlen, Obgestell, schöne Badewanne, Heizkörper, elektr. Käher u. sonst. m. Crüchler Ge. Langhütte, Tel. 27 000, Freitag, 4. Novbr. 1927, vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr im „Grünen Haus“, U. 1.

Große Nachlaßversteigerung

MULCUTO
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklippen aller Systeme die in Zahlung genommen werden beim Kauf des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung od. der hochgeschliffenen Mulcuto-Diamant-Dauerklingen, die die stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schließen haarhart bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschgebot anfordern.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Danksagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Professor Dr. Ferdinand Geuer

erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

MANNHEIM, den 1. November 1927.

Eugenie Geuer
Trudel Geuer.

Vermietungen

Zu vermieten: Fabrikmaschinen mit Gleitanschluß und Fördererampfen, auch

einzelne Räume geeignet für chem. Industrie, für Werkstätten u. Lagerräume. Eigentümer: Fritz G. a. d. Gabelberg, Bergheimerstr. 2, Telefon 1099.

3-stöckiges Magazin auf ca. 370 qm, u. ca. 200 qm Keller, zwei Büroräume (Loreinläufe) innerhalb der Stadt, Hafenanlage, per sofort od. spät. zu vermieten. Auftrag. unt. R P 117 an die Gesch. *55044

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause, elektr. Licht u. Tel. u. verm. *5562 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an alt. Herrn zu vermieten. *5561 Pulverstr. 11, 2 Tr.

Das Parterre einer

Oststadt-Villa

(beschlagnahmefrei.) bestehend aus 4 Zimmer Küche, Wintergarten, Bad, entl. Manufaktur und sonstigem Zubehör ist zu vermieten. Interessenten wollen sich melden unter R U 122 an die Geschäftsstelle. *55045

5 Zimmerwohnung geg. Dr.-Karte, ohne Unkosten-Vergütung. 1 Zimmer und Küche beschlagnahmefrei an alleinstehende Person od. kinderl. Ehepaar od. Röhren- u. Drahtfabrik, Friedrichsplatz 14, 2 Treppen. *55025

„Julko“ Haarfarbe

Leicht anzuwenden. Schöne, echte haltbare Farbentöne. In 240, 450, 750, 1200, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 76800, 153600, 307200, 614400, 1228800, 2457600, 4915200, 9830400, 19660800, 39321600, 78643200, 157286400, 314572800, 629145600, 1258291200, 2516582400, 5033164800, 10066329600, 20132659200, 40265318400, 80530636800, 161061273600, 322122547200, 644245094400, 1288490188800, 2576980377600, 5153960755200, 10307921510400, 20615843020800, 41231686041600, 82463372083200, 164926744166400, 329853488332800, 659706976665600, 1319413953331200, 2638827906662400, 5277655813324800, 10555311626649600, 21110623253299200, 42221246506598400, 84442493013196800, 168884986026393600, 337769972052787200, 675539944105574400, 1351079888211148800, 2702159776422297600, 5404319552844595200, 10808639105689190400, 21617278211378380800, 43234556422756761600, 86469112845513523200, 172938225691027046400, 345876451382054092800, 691752902764108185600, 1383505805528216371200, 2767011611056432742400, 5534023222112865484800, 11068046444225730969600, 22136092888451461939200, 44272185776902923878400, 88544371553805847756800, 177088743107611695513600, 354177486215223391027200, 708354972430446782054400, 1416709944860893564108800, 2833419889721787128217600, 5666839779443574256435200, 11333679558887148512870400, 22667359117774297025740800, 45334718235548594051481600, 90669436471097188102963200, 181338872942194376205926400, 362677745884388752411852800, 725355491768777504823705600, 1450710983537555009647411200, 2901421967075110019294822400, 5802843934150220038589764800, 1160568786830044007717952000, 2321137573660088015435904000, 4642275147320176030871808000, 9284550294640352061743616000, 18569100589280704124887232000, 37138201178561408249774464000, 74276402357122816499548928000, 14855280471424562899107984000, 29710560942849125798215968000, 59421121885698251596431936000, 11884224377139650319286384000, 23768448754279300638572768000, 47536897508558601277145536000, 95073795017117202554291072000, 190147590034234405108582144000, 380295180068468810217164288000, 760590360136937620434328576000, 1521180720273875240868657152000, 3042361440547750481737314304000, 6084722881095500963474628608000, 12169445762191001926949257216000, 24338891524382003853898514432000, 48677783048764007707797028864000, 97355566097528015415594057728000, 194711132195056030831188115456000, 389422264390112061662376230912000, 778844528780224123324752461824000, 1557689057560448246649504923648000, 3115378115120896493299009847296000, 6230756230241792986598019694592000, 12461512460483585973196039389184000, 24923024920967171946392078778368000, 49846049841934343892784157556736000, 99692099683868687785568315113472000, 199384199367737375571136630226944000, 398768398735474751142273260453888000, 797536797470949502284546520907776000, 1595073594941899004569093041815552000, 3190147189883798009138186083631104000, 6380294379767596018276372167262208000, 12760588759535192036552744334524416000, 25521177519070384073105488669048832000, 51042355038140768146210977338097664000, 102084710076281536292421954676195328000, 204169420152563072584843909352390656000, 408338840305126145169687818704781312000, 816677680610252290339375637409562624000, 1633355361220504580678751274819125248000, 3266710722441009161357502549638250496000, 6533421444882018322715005099276500992000, 13066842889764036645430010198553001984000, 26133685779528073290860020397106003968000, 52267371559056146581720040794212007936000, 104534743118112293163440081588424015872000, 209069486236224586326880163176848031744000, 418138972472449172653760326353696063488000, 836277944944898345307520652707392126976000, 1672555889889796690615041305414784253952000, 3345111779779593381230082610829568507904000, 6690223559559186762460165221659137015808000, 13380447119118373524920330443182740231616000, 26760894238236747049840660886365480462232000, 53521788476473494099681321772730960924464000, 107043576952946988199362643545461921848928000, 214087153905893976398725287090923843697856000, 428174307811787952797450574181847687395712000, 856348615623575905594901148363695367791424000, 1712697231247151811189802296727390735582848000, 3425394462494303622379604593454781471165696000, 6850788924988607244759209186909562942311392000, 13701577849977214489518418373819125884622784000, 27403155699954428979036836747638251769245568000, 54806311399908857958073673495276503538491136000, 109612622799817715916147346990553007076982272000, 219225245599635431832294693981106014153964544000, 43845049119927086366458938796221202830736888000, 87690098239854172732917877592442405661473776000, 175380196479708345465835755184884811322947552000, 350760392959416690931671510369769622645895104000, 701520785918833381863343020739539245291790208000, 1403041571837666763726686041479078490583580416000, 2806083143675333527453372082958157181167160832000, 561216628735066705490674416591634362233421664000, 1122433257470133410981348833183268724466843328000, 2244866514940266821962697666366537449333686656000, 4489733029880533643925395332733074898667373312000, 8979466059761067287850790665466149793334646224000, 17958932119522134575701581330932399596669292448000, 35917864239044269151403162661864799193338884896000, 71835728478088538302806325323729593966677779792000, 143671456976177076605612650647459187933355559584000, 287342913952354153211225301294918375866711119168000, 574685827904708306422450602589836751733422238336000, 1149371655809416612844901205179673534668444766672000, 2298743311618833225689802410359347069336889533344000, 4597486623237666451379604820718694138673779066688000, 9194973246475332902759209641437388277347551333376000, 18389946492950665805518419282874776554695102666752000, 36779892985901331611036838565749553089390253333504000, 73559785971802663222073677131499106178780506667008000, 147119571943605326444147344262998212357560113334016000, 294239143887210652888294688525996424715120226668032000, 588478287774421305776589377051992849430240453336064000, 1176956575548842611553178754103985688860480906672128000, 2353913151097685223106357508207971377720961813344256000, 4707826302195370446212715016415942755441923626688512000, 9415652604390740892425430032831885510883847253371024000, 18831305208781481784850860065663771017767744506742448000, 37662610417562963569701720131327542035535490113484896000, 7532522083512592713940344026265508407107088022688992000, 15065044167025185427880688052531016814214176455377984000, 30130088334050370855761376105062033628428352910755968000, 602601766681007417115227522101240672568567058215119136000, 1205203533362014834230455044202481351377134116430238272000, 2410407066724029668460910088404962702754268236860476544000, 4820814133448059336921820176809925405508536473721153088000, 96416282668961186738436403536198508110170739474423061664000, 1928325653379223734768728070723970162203414789488461232000, 38566513067584474695374561414479402444068295789768224000, 77133026135168949390749122828958804888137115795536448000, 154266052270337898781498256557917609776423531591087808000, 30853210454067579756299651311583521955284706318217176000, 61706420908135159512599302623167043110569412636434352000, 123412841816270319025198605246334086221138152702868704000, 2468256836325406380503972104926681724422763054057376000, 493651367265

Offene Stellen

Lehrmädchen gesucht.
Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige **flotte Lehrmädchen** mit guter Auffassungsgabe. Ebenso 11020

Bürofräulein
gesucht, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie.
Vorstellen vormitt. zwischen 9-11 Uhr.

Schuhhaus Schloß, D 3, 9

Für Engros-Geschäft Lagerist gesucht.
Frankenkenntnis nicht erforderlich, aber kaufm. Bildung mit maßgebender Ordnungssinn. Intell. energischem Kaufmann bietet sich erst. Gelegenheit für Lebensstellung. Ausdrückliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter R F 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10009

Bezirksvertretung
sehr gut leistungsfähig. Metallwarenlehre einem erfahrenen Kaufmann, der über 2000 bis 3000 M. A. (lokal in der) verfügt, zwecks Übernahme des Rufersagers u. Löhnerverwalter, Metallwaren, galvanisch, Erzeugnisse, Halbfabrikate für Baum- u. Wandbau, etc. etc. u. Sportl. Artikel. Muster Lohn in Mannh. ab 6. 11. eingehend. Merk. Ang. u. „Gute Zeichen“ X D 87 an die Geschäftsstelle. 5398

Wir suchen zum Vertrieb unserer **neuesten, konkurrenzlosen** Artikels einige **redigewandte Damen und Herren**
f Mannheim u. Umgebung (Pfalz)
Meldung erbeten; **Mittwoch, 2. Nov., vorm. von 10-12 Uhr, nachmittags von 4-5 1/2 Uhr**

„Hotel Pfälzerhof“
Näheres beim Portier. 4000

Wir suchen für möglichst baldigen Eintritt 11082

jüngere Techniker
flotte Zeichner mit Erfolge im Maschinenbau

Josef Hoffmann & Söhne A.-G.
Ludwigshafen a. Rhein.

Uhrmachergehilfe
für Großuhren und leichte Taschenuhrenarbeit sofort gesucht.

06.3 Fr. J. Krauf 06.3

Anfängerin für Büro
zu baldigem Eintritt von großem Industriebetrieb gesucht. Gute Beschäftigung im Maschinenschreiben Bedingungen. Stenographie erwünscht. 11020
Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Angabe des Eintrittstermin unter S K 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin
nicht Anfängerin, auch bissh. gesucht. *5400
Angebote unter Y K 88 an die Geschäftsstelle.

Bürofräulein
Suche für sofort ein tüchtiges
mit schöner Handschr., die auch Maschinenschreiben kann. *5604
Ang. nebst Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Z A 4 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehehr. 4, 2 Trepp. *5474

Stellen-Gesuche

Beschäftigung
gleich welcher Art gesucht von fleißigem geb. jungen Mann. Eine Interesseneinlage geg. wird u. hauptb. Sicherheit u. einigen tausend Mark kann gemacht od. Kautions gestellt werd. Best. Angebote unter Y J 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5458

Wer bietet
arbeitsfreud. jungen Mann, 21 J., ledig, abgewarteter Angehöriger, gelernt. Kaufmann, in allen Büroarbeiten bew. mit gut. Zeugnis, Vertrauensstellung bei Bank od. Industrie. Kautions kann gestellt werden. Angebote unter X T 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5416

Chauffeur
Fahrererschein vorh. Derselbe übern. ev. auch Hausarbeit sowie die Bedien. d. Zentralheiz. Angeb. unt. W P 35 an die Gesch. 38024

Stellen-Gesuche

Jung. strebs. Mann
früht. 1924 Jahre, gelernt. Schloffer, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. *5501
Ang. u. S K 137 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5561

I. tüchtige Kraft
erzähltes, fleiß. Erziehung, sucht Posten als Hilfs- u. Leiterin, Empfangsdame oder ähnl. postende Beschäftigung. Kautions kann gestellt werden. *5501
Ang. u. P F 155 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5561

Stellen-Gesuche

Tücht. Telephonistin
Perf. Stenotypistin
mit allen vorkommenden Büroarb. vertraut. in Zeugnisse, auch guten Dankschreiben. Angeb. unt. S C 139 an die Geschäftsstelle. *5529

Durchaus perfekte Stenotypistin
22 Jahre alt, an richtiges Diktat gewöhnt. In ungeschicklicher Stellung, möchte sich auf 1. Januar 1928 veränderen, wünschtl. Vertrauensposition (Büroarbeit). Angebote unter W W 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5487

Suchen Sie Personal
Jeder Art, wie kaufmännische und technische Angestellte, Ingenieure, Handwerker, Dienstboten u. s. w. dann geben Sie eine Anzeige in der **Neuen Mannheimer Zeitung**
auf. Die ausserordentlich große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr f. sicheren Erfolg. 5333

Stellen-Gesuche

Servierfräulein
24 J., gute Stellung in Café od. Restaurant. Angeb. u. Z N 16 an die Gesch. *5509

Großstückschneider
für Holzarbeit per sofort für 1. B.-Lager gesucht. Nur erste Kräfte wol. sich meld. Gehehr. *5471

Stellen-Gesuche

Servierfräulein
f. Weinlokal gesucht. *5541 K 1, 7.

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche
Junge Kaufmann
firm in all. Sprachen, sucht per sofort Vertrauensstellung, gleich weish. Brands. Prima Zeugnis u. Ref. *5402
Angebote unter Y V 90 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Bankbeamter
in ungel. Stellung mit tüchtigem Bankvertrauen sucht sofort od. später auswärts. Stellung in Industrie od. Handel. Angebote unter Y U 98 an die Geschäftsstelle. *5480

Stellen-Gesuche

1 gebrauchten 5 Ts. M. A. N. Lastwagen
mit elektrisch Licht, sofort sehr billig abzugeben. 11036

Stellen-Gesuche

M. Eichersheimer Mannheim-Rheinhausen.

Stellen-Gesuche

1 Reiser-Transport-Dreiwagen
1 gebrauchter *5500
1 Rührmotor
1 kompl. Eisenmann Lichtanlage
Sollig abzugeben.
H 4, 19-20.

Stellen-Gesuche

Piano
nehr. aus Privat zu kaufen gesucht. *5421
Angeb. u. X V 74 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Schreibmaschine
bester Marke, sofort zu kaufen gesucht. *5540
Angeb. u. S F 139 an die Gesch. 4205

Stellen-Gesuche

Zimmerkollege
Suche für sofort ein tüchtiges Zimmerkollege. *5446
R 7, 5, 4. Stock r.

Stellen-Gesuche

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Stellen-Gesuche

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Stellen-Gesuche

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Immobilien-Büro Levi & Sohn
Breitestrasse 2, 4 geg.ündet 1880. Tel. 20598 20596

Vermittlung
Wohn- u. Geschäfts-Häusern
Villen, Hotels, Fabriken etc.
Läden und Büros
Magazinen
Geschäfts-Lokalen aller Art

Vermietungen

Wirtschaft
Im Zentrum Mannheim, mit sofort bezugsbarer 3 Zimmer-Wohnung an laubensfähige Wirtschaftler (Kegler) sofort zu verpachten. Angebote unter Y Q 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5472

Vermietungen

Breitestrasse
J 1, 2, 1. Etage, mit separatem Aufgang, sehr geräumig, für ein od. zwei Geschäfte auf die Dauer bis 1. Januar 1928 als Auslage- u. Verkaufsräume für Bekleidungs- u. Schuhgeschäft per sofort bezugsbar verpachtet zu vermieten. Räder durch Immobilienbüro H. Fischer, O 7, 26, Teleph. 21 455. 11 092

Vermietungen

6 Zimmern
großem Badestimmer und Zubehör. Dreifachteiligkeit erforderlich. Angebote unter S H 105 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11 092

Vermietungen

12 Büroräume
per April zu vermieten. Beste Lage, Lift, Heizvorrichtung. Angeb. unt. U M 2014 an Kun. Exp. D. H. H. G. m. B. & Co. Mannheim. 62951

Vermietungen

K 1, 5, 3 Treppen
gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5488

Vermietungen

Zimmer mit 2 Betten
gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5437
Zg. Räderstr. 100, bei Kranh.

Vermietungen

Sch. möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Nähe d. Redakteur. lot. zu verm. *5519
R 5, 10, Pödenstr.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, lot. zu vermieten. *5503
Tatterstr. 11, 1. St.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *5491
Bismarckstr. 15, 2. St. r.

Vermietungen

Gr. sch. möbl. Zimmer
mit Schreibtisch sofort zu vermieten. *5499
T 6, 12, 2 Trepp. r.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
mit ein oder 2 Betten lot. zu verm. *5551
Copen, Q 3, 17, 2 Tr.

Vermietungen

In gutem Hause schön möbliertes Balkonzimmer
mit 1 oder 2 Betten, el. Licht, zu vermieten. *5544
Teleph. vorh. G 7, 26, 2 Tr., am Postamt.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht an best. Lage, lot. zu verm. *5551
Copen, Q 3, 17, 2 Tr., Teleph. 22 214. *5444

Vermietungen

2. Zimmer und Küche
nehr. möbl. in herrlicher Lage zu verm. Eingang u. Z Q 19 an die Gesch. *5550

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
Suche für sofort ein gut möbl. Zimmer. *5507
T 4, 25, 2 Trepp.

Unterricht

Neue Kurse beginnen
Anfang November
Rechenkurzschrift
lehrt niemand besser und schneller als

Unterricht

ELTERN
die mit den Schulleistungen u. Schritten unzufried. sind, lesen auf meine langjährig bewährte Erziehungsmethode aufmerksam gemacht. Sich selbst sorgfältig nachprüfen. Sorgenkinder erziehen so. 100. Ziel. Ref. angefordert. Eltern. Ang. u. R L 119 a. d. Bl. 11037

Unterricht

Englisch!
Französisch!

Unterricht

Spanischen
Unterricht?

Unterricht

Mathematik?

Unterricht

Nachhilfeunterricht

Unterricht

Englisch!

Unterricht

Mathematik?

Unterricht

Nachhilfeunterricht

Unterricht

Englisch!

Unterricht

Mathematik?

Unterricht

Nachhilfeunterricht

Unterricht

Englisch!

Unterricht

Mathematik?

Unterricht

Nachhilfeunterricht

Unterricht

Englisch!



Warme Unterkleidung



Herren-
Damen-
u. Kinder-
Strümpfe

schützt vor Erkältung!

5383

Ein kleines Angebot unserer großen Auswahl!

Damen- Unterkleidung	Alle Preise verstehen sich für Größe 3	Herren- Unterkleidung
Damenhemdhose Baumwolle, Windform . . .	1.95	Wollgem. 95 3.40
1a. Baumwolle, offene Form mit Band-Träger	2.90	Mako schw. beste Verarbeit. 50 2.60
Damenhemdhose Marke „Ribana“ aus echt ägypt. Mako, offene Form m. Bandträg. 6.30		Kammgarn platin weiß, haltbar und warm 7.60 6.40
Damenhemdhose „Ribana“-Wolle, sehr warm- haltend, hochwertige Qualität 10.70		Herren-Hemd hose 1a. Baumwolle, 1/2 Aermel lange Beine 6.00
Damenschlupfhose 1a. Baumwolle	1.70	Herren-Hemd hose 1a. Wolle plattiert, sehr warm und weich 13.25
Damenschlupfhose Baumwolle mit warmen Futter 2.10		
Damenschlupfhose künstl. Seide, warm und mollig gefüllt	3.20	
Damenschlupfhose regulär gestrikt, reine Wolle sehr warm	8.90	

Ganz besonders empfehlenswert!
Prof. Dr. Jaeger's } Unter-
Dr. Lahmann's } zeuge

Kinder-Hemd hosen
Ludwigshafen
Bismarckstr. 49

Weczera

Miet-Gesuche

Große Parterre-Lagerräume
mit 4 Wärmehöfen und großer Toreinfahrt
von bester Firma in der Nähe des Haupt-
bahnhofs zu mieten gesucht. Angebote unt.
P D 7 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5004

Zahle bis 150.- Mk.
für elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmern
mit Bad, Kichen, Wasser, Zentralheizung,
el. Licht, Telefon, nächste Nähe Wasserurm,
per sofort. Angebote unter H W 124 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *5004

Garage
1. Personwagen so-
fort gesucht. *5008
Guldr. u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Wohnung
mit 4-5 Zimmern zu
mieten oder zum
Verkauf. *5009
an die Geschäftsstelle.

Leere Mansarde
oder leeres Zimmer
von lang. kindertof.
Ehepaar für sol. od.
sofort gesucht.
Angebot. u. Z H 11
an die Geschäftsstelle. *5010

Leere od. möbl. Zimmer
m. el. Licht, l. Centr.
der Stadt, zu mieten
gesucht. Ang. u. Z G
Nr. 10 an die Geschäftsstelle. *5009

Sch. möbl. Zimmer
mit Klavierbenüt. v.
jung. Herrn gesucht.
Angebote u. Y P 84
an die Geschäftsstelle. *5451

Leeres Holz. Zimmer
mit Klavierbenüt. v.
jung. Herrn gesucht.
Angebote u. Y P 84
an die Geschäftsstelle. *5451

Leeres Holz. Zimmer
mit Klavierbenüt. v.
jung. Herrn gesucht.
Angebote u. Y P 84
an die Geschäftsstelle. *5451

MISTINGUETT



ist die unumstrittene Beherrscherin der Pariser Revue. — Ihr herrliches, schlankes Bein entzückt bei ihrem wundervollen Tanz täglich tausende von Zuschauern.

Nicht nur bei so großen Künstlerinnen, sondern bei allen Damen gehört der tadellose, glänzende und geschmeidige Strumpf zu einem der wichtigsten Toilette-Geheimnisse.

Um stets einen so tadellosen Seiden- oder Florstrumpf zu haben, ist es aber nicht mehr unerlässlich immer nur neue Strümpfe zu tragen.

EMSA, das neue Pariser unübertroffene Spezial-Wäsche- und Erneuerungsmittel für Seiden- oder Florstrümpfe und seidene Wäsche ist dasjenige Mittel, mit welchem hervorragende Künstlerinnen und elegante Damen ihre teuersten Seiden- oder Florstrümpfe und seidene Wäsche stets neu erhalten.

EMSA ist kein gewöhnliches Waschmittel sondern ein Spezialmittel, welches den Seiden- und Florstrümpfen und der seidenen Wäsche stets den Seidenglanz, die Geschmeidigkeit u. Dauerhaftigkeit von neuem gibt. **EMSA** greift selbst das zarteste Gewebe nicht an, sondern verdoppelt dessen Haltbarkeit und Lebensdauer.

EMSA ist in allen einschlägig Geschäften u. Drogeriehandlungen erhältlich. Kleine Packung für 3-5 Paar Strümpfe 25 Pfg. Große Packung für 20-24 Paar Strümpfe 75 Pfg.

Alleinvertr. u. Fabriklager für Mannheim, Ludwigshafen a/Rh., Heidelberg und für die Bergstraße:
Wilhelm Specht, Mannheim, Schimperstr. 19, Telefon 33565

Honig

garant. reiner Bienenhonig
Hilfen • Schlenker •
Donig, echste Qualität,
unter Kontrolle des
Nahrungsmittel-
chemikers Dr. R. Hä-
der, Bremen, liefern
die 19 B.-Dose zu
10.70, halbe 6.50,
Raum. 30 Pfg. mehr.
Garant. Zurücknahme.
Probeküchen netto 1 1/2
Pfd. franco bei Vor-
einzahlung von 1.50.
Fran. Refektor Heindl
& Söhne, Donauverland
Gemelingen 27. *501

Billige gebrauchte Möbel

Rüchenschränke 15, 20,
25, Kommoden 15-30,
Wohlfühl. 25, 45, Bett-
stellen 10, Schließ. 25,
Schreibtische 45, Verstell.
30, 40, sowie Verstell.
1. bill. zu verk. *5000
Klinger, Wilm., S 2, 6.
Weg. Wladimiroff Str.
abzug: Rücheneinricht.
125, 185, 210, Schlaf-
zimmer, eiche u. pol.
Bücherchränke, pol. u.
eiche, Schreibtische 70
bis 95, Kuschelsessel,
eichen, 55, Truhenzug
65, Wollschm., Kuch-
schüssel, Metall u. Holz-
bettl., Divan, Schließ.
45-55, Wärragen 25,
15, Stühle, Klugeerde-
rod, usw. Verstell. *5001
Klinger, Wilm., S 2, 6.

Gebrauchtes

Bandeisen
billig abgegeben.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle. *5004

Entflohen
gruppiertes Anarich-
wagel. Friedrich-
ring 22 IV, Tel. 33062
*5455

Gut möbl. Zimmer
ev. Wohn- u. Schlaf-
zimmer sol. zu mien-
ten gesucht. Lage in
der Nähe der Rhein-
brücke in Mannheim
od. Ludwigshafen be-
vorzugt. Ang. u. Y
P 95 an die Geschäfts-
stelle. *5004

Ferien-Reisen

5 Tage in Paris Mk. 70.- u. Mk. 125.-
5 Tage in London Mk. 125.- u. Mk. 210.-
10 Tage in Nizza Mk. 65.-
Billige Erholungs- und
Vergnügungsreisen zur See
Palästina- u. Ägyptenreisen
5426 von RM. 260.— an.
Anmeldung und Prospekte bei:
Reisebüro Fournier
Ludwigshafen a. Rh.
Maxstraße 21 Tel. 62356, 60283

Heirat

Herr, 35 Jahre

in geborener km. Stellung, Disziplin, Rich-
tungen, wünscht sich zuverlässige Lebens-
gefährtin aus guter Familie, nicht über
Mittegröße. — Damen mit wirkl. Verge-
bung und durchaus erwählter Beden-
auffassung, denen es weniger auf einen
„Schaden“ als auf einen intelligenten, über
den Durchschnitt stehenden Mann ankommt,
werd. um vertrauensvolle Nachricht im Rich-
tich gebeten. Vermittlung von Eltern an-
genommen. Zuschriften unter P B 95 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *5478

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung
wieder erschienen:

Mannheim in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen
von
Gustav Wiederkehr

Vierte reich illustrierte Auflage
Preis: Mk. 6.—

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Mannheim, E 6, 2 *522

BURNUS

Burnusbrühe
spart
viel
Mühe!

Das organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

25 Pfg.-Patrone für
3 Eimer Wasser

60 Pfg.-Patrone für
10 Eimer Wasser

Sidol



Kupfer, Messing, Nickel, Glas, Zinn und Marmor, alles das Putzt „Sidol“ verblüffend leicht; Denn: „Sidol ist unerreich!“



SIDOL der beste Metallputz.
Fabrikat des größten Unternehmens der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld.

Metallputz

Verkäufe
Rheinpfalz.
Bergungshalber verkaufe ich meine gutgehende
*5495
Wein- u. Bierwirtschaft
nebst Kolonialwaren-
geschäft in einem gr-
ößeren Orte der Vor-
derpfalz, Bedingung
20 000 A Anzahlung,
Rest jährlich.
Kurz. u. R T 121
an die Geschäftsstelle.
In der Nähe Mann-
heims ist ein 1 Hekt.
großes
*5493
Grundstück
zu verkaufen. Das-
selbe eignet sich für
Bauzwecke, da
Material in d. Nähe
sowie a. Fläche selbst
vorhanden ist.
Kurz. u. W X 51
an die Geschäftsstelle.

Gelände
Süd Hauptweg zwisch.
Mannheim u. Redarau
zu verk. Angebote u.
V G 85 an die Geschäftsstelle.
*5492

Verforsche Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 76 (Schleichbad 195)
Telephon 1147

Angehörige Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

MANNHEIM nur P 4, 1

Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigener Fabrik



Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation **eine ganz besondere Preiswürdigkeit!**

Reichvolle Musterauswahl mit künstlerischem Geschmack von einfach bis elegant.

Eugen Kentner A.-G.

Spezialfirma für moderne Fensterdekorationen Verkaufshaus:

Mannheim nur P 4, 1
Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse — unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit

MANNHEIM nur P 4, 1

Betr.: Inserat 10983

VORSICHT! Augen auf beim Kauf von MUSIK-Apparaten MUSIK-Platten

Reichsverband Gruppe Mannheim usw.

Parlophon ist Parlophon, Grammophon ist Grammophon, Odeon ist Odeon, Vox ist Vox, Columbia ist Columbia, Wenn das nicht wahr ist, ist 2+2 auch nicht 4.



Parlophon, Grammophon, Odeon, Vox, Columbia, Apparate, Schallplatten Modelle 1927/28 in der Spezial-Abteilung bei **Musik-Mohren** N 4, 18 - Tel. 28678

Verkäufe

Elektromech. Werkstätte
gut eingerichtet, in bester Lage Mann-
heims, u. Ta. Rumbachstr., wegzugsbereit,
preiswert zu verkaufen. Angebote unt.
R M 114 an die Geschäftsstelle. *5490

Gelegenheitskäufe
Mehrere getragene und einige fast neue
Kugeln, Winterkoffer, leichtere Leder-
taschen, Winter-Sport-Paletts, ein fast
neuer Gehrock, für schilfige und sonstige
Gelegenheiten passend, sowie zwei neue
dunkelgrüne Hosen, beste Qualität,
für härtere Mittelfigur, von best. Fern-
billig abzugeben. Ansehen ab
8 Uhr nachmittags.
Abreise zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *5491

Rheinpfalz
Woll Kinderkleid und
ich mich vom Geschäft
zurückziehe, verkaufe
ich mein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
in bester Lage einer
sehr lebhaften Stadt
der Vorderpfalz, mit
reicher Umgebung,
Anzahlung 20 000 A,
Kurz. u. R 5 129
an die Geschäftsstelle. *5494

**Neues poliertes
Schlafzimmer**
Eichenbaum, mocha-
farbig, hervorragen-
des schönes Möbel, erhell.
Arbeit, Billig abzugeben,
Kurz. vermittelt n.
Q P 192 die Geschäftsstelle.
*5495

Fast Speisezimmer
neues, für 800 A zu verkaufen,
für 2 Personen, in
Bensaustraße Nr. 14,
B. Stad. rechtl. *5496

Photo-Apparat
mit sämtl. Zubehör
zu verkaufen, Gruppe
müßig. 33, 1 Tr. 114.
*5497

Neuer Diwan
billig zu verkaufen,
Genfer, Reppelerstr. 17.
*5498

**Wohnung gebrauchter
Kachel-Ofen**
zu verkaufen,
Bachstr. 2, 2 Tr. 114.
*5499

Kanarienhähne
alte Sänger, kleine
bede, Käfige u. sonst.
liches Zubehör, billig
zu verkaufen, in
Bensaustraße Nr. 14,
B. Stad. rechtl. *5500

Besucht die

Erste große Ausstellung Ludwigshafen

vom 29. Oktober bis 7. November 1927

für Hotel- und Gastwirtsch., Kochkunst, Konditorei, Fleischeri sowie verwandte Gewerbe in der großen Ausstellungshalle Ebertpark

Interessant und lehrreich für jedermann. Kostproben viel-
fach gratis. — Geöffnet von 10-20 Uhr. 10848



DIE DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G.M.B.H. E 6, 2

fertigt Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw. in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer, neuzeitlicher Aufmachung. Kurze Lieferfrist.

Wohlmuth

Morgen Mittwoch, den 2. November 1927, abends 8 Uhr im Saale des alten Rathauses am Marktplatz

Grosser populär-wissenschaftlicher Film-Vortrag in 6 Akten.

„Praktische Wege zur Gesundheit“ (Galvano-Heilverfahren nach System Wohlmuth) mit erklärendem Vortrag von Dr. med. Mayer, Furtwangen.

Dieser Film stellt eine ungemein eindringliche und wirksame Belehrung und Aufklärung für jedermann dar.

Eintrittspreis für alle Plätze einheitlich nur 50 Pfg.

Vorverkauf! Wohlmuth-Institut, Mannheim, U 3 23 und Zigarrenhaus Albert Hofmann, H 1, 1-2. 11012

Geschäftsverlegung und Eröffnung

Hiermit gebe ich der Einwohnerschaft von Mannheim, sowie meiner werthen Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich ab 2. November Ecke Niedfeld- und Jean-Bederstraße *5501

meine Metzgerei

eröffne. Mein Bestreben wird es sein, wie bis jetzt meine werthe Kundenschaft billig und preiswert zu bedienen.

Wilhelm Schün,
Metzgermeister.

Verkäufe

6/24 Dixi Personenwagen

offen, Baujahr 1927, neuwertig, besonders Umhänge halber billig zu verkaufen, Ansehen bei Dinsel & Ritz, Auto-Garage, Seilerstraße 17, Mannheim. *5502

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:

Motorrad

steuer- und fährerscheinfrei. Angeb. unter X L 64 Geschäftsstelle ds. Bl. *5029

Ein noch gut erhalt.

Klavier

zu kaufen gesucht.
Kurz. u. X U 78 an die Geschäftsstelle. *5503

Fett- und Farbflässer
a. defekte kauft, Ang. unter Y O 92 an die Geschäftsstelle. *5504

Wohlmuth

hat die Sorge für die Gesundheit der ganzen Familie. Wie schnell tritt ein Krankheitsfall ein. Wohl der Hausfrau, die den olivfarbenen im Hause hat. Gleich das Bett mit erwärmten, den Patienten hinein und das Fieberlassen auf den Körper gelegt, er wird bald schwitzen und das ist gut. Wenn Sie noch kaltes haben, schaffen Sie es gleich zu. Achten Sie aber darauf, ein Rheuma-Kitzchen zu bekommen, denn das ist aus bestem Material hergestellt, in 10 Jahren erprobt, fünfmal geachtet, hat unvorstellbare Isolation, drei Wärmestufen aus best. Material. Haben Sie das nicht — das VDE-Kitzchen. Haben Sie es gleich bei uns, wenn Sie 10-15 A an den ...

Wohlmuth

Laden: P 5, 138.
Über 50 Verkaufsstellen in Süd- u. Westdeutschland

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 1. November 1927
Vorstellung Nr. 50, Miets C Nr. 9.
Neu inszeniert.
HAMLET
Tragödie von Shakespeare — In Szene gesetzt von Francesco Sisti — Bühnenbild: Dr. Eduard Löffler — Technische Einrichtung: Walther Unruh.
Ende nach 11 Uhr

Personen:
Claudius, König v. Dänemark Johannes Hehn
Hamlet, Sohn des vorigen u. Neffe des gegenwärtigen
König
Polonius, Oberkammerer Willy Birgel
Horatio, Hamlets Freund Georg Köhler
Laertes, Sohn des Polonius Hans Barthel
Volimand Fritz Klippel
Corcelius Gert Woffram
Rosenkranz Heins Friedrich
Güldenstern Raoul Alster
Karl Haubenreißer
Der Geist von Hamlets Vater Hans Godeck
Fortinbras, Prinz v. Norwegen Hans Simhäuser
Gerrudo, König v. Dänemark
s. Hamlets Mutter Ida Ehrh
Ophelia, Tochter des Polonius Claire Winter
Erster Schauspieler (König im Schauspiel) Karl Marx
Zweiter Schauspieler (Prolog im Schauspiel) Bum Krüger
Schauspieler (Königin im Schauspiel) Heleine Leydenius
Erster Totengräber Ernst Langheins
Zweiter Totengräber Bum Krüger

UFA-THEATER

Pola Negri
in
STACHEL-DRAHT
Beginn 4,00, 6,15, 8,30 Uhr.

LIBELLE

Programm 1.—18. Novbr. 1927
Sämtliche Künstler neu für Mannheim
Irma Mignon
mit ihrem tausendem Fox
Anny Schneider
Stimmungsängerin
Dr. Paula Preis-Theissen
Violin-Virtuosin
Vortragskünstler Ed. Eysenck
Angeber 898
Harvey Sisters
Musical-Dances-Novelty
Dolisch und Eilbauer
Wiener Straßenmusikanten
Original Lawdoff-Duo
Transformations-Tanz-Akt
Antia Heilig
Die Meisteraoubrette
Mittwochs und Samstags: 4 Uhr-Tanztee
Sonntags: Nachmittags-Vorstellung

Tanzschule Friedrich Heß
P. I. 5a Tel. 22053 am Paradeplatz
Neue Kurse
bestimmen demnachst für jugendliche Mädchen und für nicht ganz junge Damen und Herren, sowie für Ehepaare
Anmeldungen persönlich erbeten.
Individuelle Einzelstunden.

12. 21 **Restaurations „Falstaff“** 12. 21
empfiehlt guten bürgerlichen Mittag- und Abendisch. Spez. Wild u. Geflügel
Zum Ausschank gelangt das beliebte
„Wulle“
Bürger- und Friedrichsbräu, sowie best gepflegte Weine
Inh. Hans Latz

August Renschler
Mannheim 4579 Schimperstr. 30/42
Baumaterialien - Wand- u. Bodenbeläge
Fernruf Nr. 51988 geändert

Tanzschule Hans Guth
L. 10. 10 Telefon 24788 L. 10. 10
Ein neuer Tanzkursus für moderne Tänze beginnt Freitag, den 11. Nov. Anmeldung von noch einigen Damen u. Herren erbeten
Individueller Privat-Unterricht

Antike Möbel
Barock-Eisen, 3 Barock-Sessel, Schrank und Stuhl im Auftrag günstig zu verkaufen
Laden 0 7. 14 11022

ALHAMBRA

Unser Programm! Ein Erfolg!
Das wunderbare Filmwerk:
Auferstehung
Nach dem Roman von **Leo Tolstoi**
mit **Rod la Rocque**
Dolores del Rio
Reichhaltiges, schönes Beiprogramm!
Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen!
Beginn Auferstehung: 3, 4.50, 6.50, 9 Uhr.

Restaurant Kaiserring
Inhaber: Rudolf Schmolz, Tel. 21201.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Morgen Mittwoch
großes Schlachtfest
mit meinem gar. naturreinen 1926er Dürkheimer Feuerberg Gewürztraminer, Org.-Füllg., Fittches Weingut sowie Kallstädter Kobbert, Org.-Füllg., „Winzergenossenschaft“
Es ladet höflichst ein *5558
Weinhaus Bihlmaier, Kopplerstr. 32

Im Nebel allerbeste Sicht, Erzielt Du stets mit Nosma-Licht!
J. B. Höllein, C. 1, 13; Fr. Fels, B. 6, 4; Ahrens, M. 7, 2a; Wolf & Olfenbach, M. 7, 7; Marktvorstr. 11, 12; M. Amann, Verblüdenkanal 1, Ufer 18 17

Auf heute abend 8 Uhr zur Revue-Première ins Apollo!

Die neue große internationale Ausstattungs-Revue vom „Theater des Westens“, Berlin

Wissen Sie schon...
22 Bilder v. Emil Schwarz u. Bruno Hardt-Warden

Bilderfolge:

1. Bild: Im Klub der Zwölf	9. Bild: Weck-end	16. Bild: Der Esel
2. „Im Boudoir“	10. „In Spanien“	17. „Annemarie“
3. „Der Rosentraum“	11. „Der spanische Shal“	18. „Dauerwelien“
4. „Nur mit der Ruhe“	12. „Einzug der Revue“	19. „Back Bottom im Urwald“
5. „In der Schulpause“	13. „Wald-Idyll“	20. „Ein Wa-gertraum“
6. „Moderne Schirme“	14. „3 Wiere Larsen“	21. „In Rußland“
7. „Der Fächer“	15. „D. Phantomgarde“	22. „Goldrausch“
8. „Am Telephon“		

Große Pracht-Ausstattung!

100 Mitwirkende!	Massenaufgebot schöner Frauen!	100 Mitwirkende!
Hervorragendes Solisten-Ensemble	Angelos Jazz-Sinfoniker	Internationale Tanzstars!!
16 Vienna Girls!	Vorverkauf:	16 Revue-Girls!

Täglich vorm. von 10-1/2 Uhr und nachm. von 3 Uhr ab ununterbrochen Konzerkrasse Heckel, Mannh. Musikhaus, Ludwigshafen; Reisebüro Kohler, Kaiser-Wilhelmstraße.

SCHAUBURG

Zwei entzückende Ehelustspiele mit hervorragender Besetzung

LILIAN HARVEY



EHEFERIEN
HARRY HALM
und
ADOLPHE MENJOU
IN
BLOND ODER BRAUN
Täglich ununterbrochen ab 4 Uhr
Nur drei Tage auf dem Spielplan.

Schlachtplatte im Rosenstock
Tel. 31225 N. 3. 5

Vermischtes
Ia. 1011.
Planist
(Gef. Jass. Kino) frei für Mannheim u. Umgebung. *5520
Angeh. u. R. X. 135 an die Gesch. *5520
Echte Frankfurter Würstchen extra große 4197
1 Paar 55 Pfennig täglich frisch bei
H. Röttinger
P. 4, 10 P. 4, 10 (Butter Konsum)

Pianos Kauf und in Miete
a. Wüstsch n. Kaufvermittlung
bet. 818
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Kopfwash-Pulver
Schwarzkopf 20
Doppelpak. 35
Mousson 20
Auroline 20
Eliade 20
Ray 20
No. 4711 20
Kraft
Hauptgeschäft H. 1, 3 Breitstr. u. Filialen
8413

Täglich bei ausverkauftem Hause!



Das Erwachen des Weibes

Nach einer Idee von Dr. Kurt Thoma
Träger der Hauptrollen:
Greta Noshelm, Wolfgang Zilzer
Hilde Maroff, Hermann Valentin
Lydia Potochina, Margarete Kupfer
Sybil Morell, Hermann Picha
Harry Lamberts-Paulsen
Großes Beiprogramm — Wechenschau
Verstärktes Orchester!
Nur die Nachmittags-Vorstellungen bieten gute Sitzgelegenheit.
Anfang: 4.00 6.00 8.10
Palast-Theater

Heute abend 8 Uhr Nibelungensaal
Das große
Allerheiligen-Konzert
des **Musikvereins e. V. Mannheim**
Honegger, König David, Debussy, Verdensa Saha / 2 Werke für Chor, Orchester, Solostimmen u. Orgel, Leitung: Generalmusik-Direktor Richard Lortz / Karten Vorverkaufsstellen und Abendkasse
Mannheimer Konzertschefferei 8 7, 22

SCALA

Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26940
Heute letzter Tag
Seingrößter Bluff
mit
Harry Piel
Ab morgen, Mittwoch
das besonders ausgewählte
Jubiläums-Programm
Anlässlich des Jahrestages der Eröffnung der „Scala“ findet Mittwoch abend 8.30 eine Jubiläumsvorstellung statt.
Einlaß 8 Uhr Vorverkauf ab 3 Uhr
Das Theater bleibt bis 8 Uhr wegen Vorbereitungen geschlossen. *2889
Beachten Sie bitte morgiges Inserat.

Die Zeitungsanzeige ist das beste Werbemittel

Was ist
53555?
Das ist die neue Telefon-Nummer der
Auto-Centrale e. V.
Gegründet 1911

Bei SACHS MANNHEIM P 6, 20 kaufen

Heidelbergerstr.

gewährt in Auswahl und Qualität, in Formschönheit und Preis die Erfüllung Ihrer Wünsche!!!

<p>Extra-Angebote:</p> <p>Reinwollener Velour de laine-Mantel</p> <p>In allen Farben, mit Pelzkragen und Manschetten und reichem Pelzbesatz unten herum</p> <p>nur 10854</p> <p>29.75</p>	<p>Besonders preiswert</p> <p>Das moderne Woll-Trikot-Kleid</p> <p>Jumper-Form, mit Plisé-Rock, Crêpe de Chine-Kragen und Manschetten, Imisfert, Wildleder-Gürtel in modernen Farben</p> <p>nur 24.75</p>	<p>Besonders preiswert</p> <p>Das beliebte Veloutine-Kleid</p> <p>In allen modernen Farben, entzückend verarbeitet, mit Crêpe de Chine-Kragen und Manschetten</p> <p>nur 29.50</p>	<p>Extra-Angebote:</p> <p>la. Ottomane-Mantel</p> <p>In allen Farben, in apartier, guter Verarbeitung mit vollem Pelzkragen und Manschetten nur</p> <p>39.75</p>
<p>Pelz- u. Modell-Mäntel und -Kleider</p> <p>In anerkannt gutem Geschmack und ungeheurer Auswahl</p> <p>Höchstleistungen in Qualität und Preis!</p>			

Anfertigung kunstgewerblicher **Bucheinbände**

Diplommappen Pergament und Leder

Photoalben in eigener Werkstatt

Beachten Sie bitte meine Schaufenster



Radio

Compl. Anlagen mit Lautsprecher und Hochantenne von **GM. 130.-** an (Zahlungserleichterung)

Spez.-Vertrieb der **SABA-Apparate**, Baukästen und Einzelteile

Akkumulatoren-Ladestation

Carl Fr. Gordt

R 3, 2 563 Telephon 26210

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiche Verfahren.

Einzig bewährte Methode !!

Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1 Innes gegenüber Landauer

Institut für Gesichtspflege - 2jähr. Praxis - Beratung kostenlos. Aeroll. Empfeh. - Zahlr. Dankschr. - Sprechst. tgl. v. 9-7 Uhr

Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8^{1/2} bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.- Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. - Prospekte kostenlos.

„Mozart“-Pianos

Fabrikat vornehmster Geschmacksrichtung mit wundervoll perlender Spielart und außergewöhnlichem Klangreichtum bei solidester Konstruktion. Wohlfeile Preise!

Alleinvertretung für Mannheim: S 102

Schwab & Co., Pianohandlg., Seckenheimerstraße 16, II, Et.

Leihgeschirre C 1, 3 Glas - Porzellan - Bestecke C 1, 3 für Ihre Festlichkeiten

Weickel

Krankenkasse

D. Med. Gen.- u. Handm.-Beratung, Feldberg, Verle Arstambul, Blut u. Apotheke voll. - Un- unter 60 Jahre. Num. u. Tarif beim Vertreter Carl Schmidt, O 5, 14. Tel. 22659. 277

Sonder-Angebot! Staunend billig! Der weiteste Weg lohnt sich.



Große Auswahl! Gummi-Ersatzteile, Schallplatten

Eigene Reparaturwerkstätte. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Verkauf auch auf Warenscheck.

N 4, 24 Lösch Tel. 29974

Filiale S 3, 14

Perser-Teppiche

Käuferschutz von diebstahlsicherem Wert

große Auswahl - Billigster Preis - Günstigste Zahlungsbeding.

BRYM Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz

Perser und Deutsche Teppiche

Juwelen Modernes Lager

Platin Neuanfertigung

Go dwaren U m ä n d e r u n g

Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig S 43

H. Apel P 5, 14 Planken neben dem Thomasbräu

früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27635

IMPORTEUR

verkauft an Herste. Rechtsnachfolger und höhere Beamte

echte PERSER TEPPICHE

von hervorragender Qualität zu vorzuziehenden Preisen. Auf Wunsch sehr günstige Zahlungsbedingungen. Aufchriften mit F R au J. Danneberg, Frankfurt am Main, Rohmarkt 7.

Neu eingetroffen:

Dani Woyon Metall-Bettstellen

darunter **225** zurückgesetzte Bettstellen

== weil immer dem vorzuziehenden Daniel ==

Es handelt sich hier um durchaus gute, fehlerfreie **Eisen- und Messingbettstellen** aus der größten deutschen Eisenmöbel-Fabrik. Diese Modelle haben wir besonders billig erworben, da sie aus dem Katalog ausrangiert worden sind.

Eisenbettstelle 80/190 groß, weiß lackiert mit Messingverzierung mit la. Zugfeder- matratze Mk. 18.50	Messingbettstelle 100/200 groß mit la. Zugfeder- matratze Mk. 60.-
90/190 groß Mk. 19.50	Messingbettstelle 100/200 groß vierkantige Röhren mit la. Zugfeder- matratze, ganz schweres Modell Mk. 125.-
Eisenbettstelle 90/190 groß weiß lackiert mit la. Zugfeder- matratze Mk. 20.- Mk. 22.- Mk. 25.-	Messingbettstelle 100/200 groß vierkantige Röhren mit la. Zugfeder- matratze, schwerstes Modell Mk. 175.-
Eisenbettstelle 90/190 groß weiß lack. mit reicher Messingverzierung u. la. Zugfeder- matratze Mk. 27.- Mk. 30.- Mk. 33.-	Messingbettstelle 120/200 groß vierkantige Röhren, la. Zugfeder- matratze Mk. 195.- Mk. 150.-
100/200 groß Mk. 29.- Mk. 33.- Mk. 38.-	

Einige Beispiele:

Wir bitten bei diesem Angebot nicht allein die Preise, sondern auch die Qualitäten zu beachten

Breite Straße und Marktplatz **Linbfeld** Alleinverkauf

H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14 von Steiners Paradiesbetten

Das Spezialgeschäft für Betten und Schlafzimmers-Möbel.

M. 15:



Neu! Schall-Ampel mit Seide zugespinn

Lampenschirmbedarf G. Schuster, E 3, 7

Telephon Nr. 2322

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen.

Carl Bistel, N 3, 7

Telephon

abzugeben. Angeb. u. Y L an die Geschäftsstelle.

Tapezierarbeiten

Einladung u. Restaurierung Polstermöbel, Tapeten, etc.

aus der Hause Nr. 13, B. Brn. U 4, 18a. 25325

Tücht. Friseur

nimmt noch Kunden an außer dem Hause, auch zuhause. Adresse in der Geschäftsstelle.

Erstklass. Pianist

u. Weiger i. Sonnt. u. Sonnt. in gutes Hotel frei (evtl. u. nächsten Samstag).

Einträge mit R O 118 an die Geschäftsstelle.

Charakterkunde

Rafforn- und Schriftbenennung

Gendelstein

Frau E. Reichelt, L 3, 7, 1 Treppenhilfenstr. 100/101

Sprechst. 1-7 Uhr. 26170